



JACOBOWSKY UND DER OBERST by Franz Werfel  
(JACOBOWSKY AND THE COLONEL) FOLKWAYS RECORDS FL 9917



PT  
2647  
E67  
J2  
1963  
c.1

MUSIC LP

CONTENTS:

1 sound disc  
1 booklet (15 p.)

University of Alberta Library



0 1620 0506 5436

With: Ernst Waldbrunn, Erik Frey,  
Susi Nicoletti, Hanns Obonya / others  
Production under the direction of  
Friedrich Langer  
Publisher: S. Fischer, Frankfurt / Main

SIDE I

Band 1: Ministerpräsidenten Reynaud: "La situation est grave . . . ."  
Band 2: Madame Bouffier: "Mein Haus ist leer . . . ."

Recorded in Vienna / Issued by special arrangement with Amadeo Records

**JACOBOWSKY UND DER OBERST** by Franz Werfel  
(JACOBOWSKY AND THE COLONEL) FOLKWAYS RECORDS FL 9917

COVER DESIGN BY RONALD CLYNE

DESCRIPTIVE NOTES ARE INSIDE POCKET

LIBRARY OF CONGRESS #R63-1027

SIDE II

Band 1: Brigadier: "Hein, Sie da! . . . ."  
Band 2: Oberleutnant: "Bitte sich nicht vom Orte . . . ."  
Band 3: Marianne: "Der Mann mit dem grauen Handschuh! . . . ."  
Band 4: Oberst Stjerbinsky: "Szabuniewicz, wo bist du? . . . ."

PT  
2647  
E67  
J2  
1963  
MUSIC LP

FRANZ WERFEL

JACOBOWSKY

UND DER OBERST

*Komödie einer Tragödie  
in drei Akten*

## SIDE I

## Band 1:

STIMME DES MINISTERPRÄSIDENTEN REYNAUD La situation est grave mais pas désespérée... Die Lage ist ernst, aber nicht hoffnungslos. An der Somme verteidigen unsere braven Truppen jeden Zoll des heimatlichen Bodens mit der größten Tapferkeit. Die Übermacht des Feindes an Mannschaft und Material aber ist so groß, daß damit gerechnet werden muß...

*Das Radio schnappt jäh mit einem erschrockenen Schnalzer ab. Noch kann man die Gestalten der Anwesenden nicht deutlich unterscheiden...*

KNABENSTIMME Wer hat da im Radio gesprochen?

STIMME DES TRAGISCHEN HERRN Der kleine Mann einer großen Stunde, mein Sohn! Er spricht von Bordeaux und verfügt über die passende Grabesstimme: »La situation est grave.« Der Ministerpräsident Reynaud.

DIE ALTE DAME AUS ARRAS mit der klagenden hohen Stimme eines Käuzchens Wie?! Das war Monsieur Reynaud selbst, o Gott, o Gott!...

Da haben wirs nun! Den letzten Krieg hab ich verstanden. Diesen Krieg versteh ich nicht. Warum für Danzig sterben, fragt meine Tochter täglich. Wo Danzig liegt, das wissen doch nur die Gelehrten... Heilige Mutter Gottes, war das eine Bombe?...

DER TRAGISCHE HERR Keine Bomben, Madame, das sind die Abwehrbatterien beim Bahnhof Saint Lazare. Ein Wunder, daß diese Batterien nicht von einem unserer Minister gestohlen und an die... verkauft worden sind... Da kommt Madame Bouffier, und sie bringt uns sogar ein bißchen Licht mit...

*Madame Bouffier, die Hotelwirtin, ist mit einer oben abgedeckten Laterne eingetreten. Sie ist eine dicke Fünfingerin mit flammend rot gefärbtem Haar. Ihr folgt Salomon, der Concierge des*

*Hotels, ein sehr kleiner, melancholischer, etwas verwachsener junger Mann. — Nun erkennt man in dem bescheidenen Licht den kahlen Raum mit den Bänken an der Wand und einigen Stühlen, auf denen die frierenden Hotelgäste sitzen, die meisten in Schlafanzügen mit übergeworfenen Mänteln.*

MADAME BOUFFIER Kontrollieren Sie die Vorhänge, Salomon, damit wir keinen Anstand mit dem Chef d'Ilot haben wie gestern...

SALOMON Jawohl, Madame Bouffier... Er holt eine Leiter zu den hochgelegenen Luken und sieht nach, ob die blauen Vorhänge gut schließen.

*Die alte Dame aus Arras trägt unter ihrem dürftigen Straßenmantel ein Nachtjäckchen im Stil des vorigen Jahrhunderts. Neben ihr sitzt Clémentine, ihre Enkelin, ein vierzehnjähriges Mädchen mit naschhaften Augen und einem Nachtjäckchen desselben Stils.*

DIE ALTE DAME AUS ARRAS Wie lange wird die Alerte heute dauern? Wir haben bereits die siebente Nacht nicht geschlafen. Und...

DER TRAGISCHE HERR Frankreich hat zu viel und zu komfortabel geschlafen, Madame, und jetzt stirbt es...

MADAME BOUFFIER ... meine Freunde, das ist ja der reinste Defaitismus! Ich bin das Oberhaupt dieses Hauses. Sie haben mir zu gehorchen wie die Passagiere des Schiffes ihrem Kapitän! Als Kapitän dulde ich keinen Defaitismus. Die Deutschen sind noch mehr als hundert Meilen von Paris entfernt...

Also ein wenig Zuversicht und Heiterkeit, wenn ich bitten darf! Ich habe meine Gäste immer als meine Familie betrachtet...

MADAME BOUFFIER ... Irgendwer fehlt mir. Irgendwer scheint im Bett liegen geblieben zu sein. Dieser Leichtsinn ist unerhört! Wenn der Chef d'Ilot dahinterkommt! Wenn ein Unglück geschieht! Ich fühle mich verantwortlich für die Familie meiner Gäste... Ich hab's! Monsieur Jacobowsky ist abwesend. Monsieur Jacobowsky hat sich wieder einmal gedrückt, die liebe leichtsinnige Seele...

DER TRAGISCHE HERR Für diesen Monsieur Jacobowsky scheinen Sie sich ja besonders verantwortlich zu fühlen, beste Bouffier...

MADAME BOUFFIER Das will ich meinen. Er ist eine sonnige Natur. Und ich ziehe sonnige Naturen allen Schwarzsehern vor.

DER TRAGISCHE HERR Dieser Ausspruch richtet sich gegen mich...

MADAME BOUFFIER Monsieur Jacobowsky...hat  
seit zwei Jahren  
... aber er ist noch  
keine einzige Wochenrechnung schuldig geblie-  
ben. Im Gegenteil! Er irrt sich oft zu seinen Un-  
gunsten! Welch ein Wunder! Ein Mann und kein  
Egoist! *Zu Salomon* Gehen Sie hinauf und holen  
Sie ihn aus dem Bett!

JACOBOWSKY *der unversehens eingetreten ist* Nicht  
nötig, Madame Bouffier...

... mein lieber Salomon...

DIE ALTE DAME AUS ARRAS Sie müssen nämlich  
wissen, wir sind geflohen, Hals über Kopf. Ich  
bin Witwe und aus Arras. Alles habe ich zurück-  
gelassen, ...

... O Gott, geflohen, geflohen, ich, eine  
Französin, ...

JACOBOWSKY Vielleicht, Madame, schafft es Ihnen  
Erleichterung, zu hören, daß meine Wenigkeit im  
Leben schon viermal geflohen ist, schlecht gerech-  
net. Das erstmal, als meine gute selige Mutter  
mit ihren fünf Kindern aus einem polnischen  
Städtchen nach Deutschland floh, da war ich nicht  
mehr und nicht weniger als drei Jahre alt. Wir  
mußten alles zurücklassen, damals, auch meinen  
frommen Vater, den die berühmten ›Schwarzen  
Hundert‹ des Zaren während eines netten klei-  
nen Pogroms ums Leben gebracht hatten...

DAS JUNGE MÄDCHEN Mit drei Jahren! Wie  
schrecklich!

JACOBOWSKY Es war gar nicht schrecklich, Made-  
moiselle, denn in Deutschland wuchs ich auf, von  
der festen Überzeugung gewiegt, ein kleiner  
strammer Deutscher zu sein. Dieser begreifliche  
Irrtum wurde leider viel zu spät aufgeklärt, und  
zwar durch Hitlers ›Braune Millionen‹. Ich floh  
nach Wien, mit leichtem Gepäck,  
war... Wien!...

...hatte ich begonnen,

...für neuen Wein und  
alte Walzer zu schwärmen, da holte mich das  
Schicksal wieder ein. Ich floh nach Prag, und dies-  
mal ohne Gepäck... Prag! Kennen Sie Prag?...  
*Er lächelt träumerisch* Prag ist eine wunder-  
schöne Stadt. Es tat mir aufrichtig leid, aus Prag  
fliehen zu müssen, und zwar zu Fuß, über die  
verschneite Grenze und ohne Winterrock...  
Paris aber ist die Stadt aller Städte. Ich habe eine  
große Eignung zum französischen Patrioten, Ma-  
dame. Frankreich ist Gottes Land, dachte ich, und  
Franzose wirst du bleiben bis an dein Lebens-  
ende. Und nun...

DIE ALTE DAME AUS ARRAS Ich bin so unruhig,  
Monsieur...

JACOBOWSKY Und nun? Flucht Nummer fünf steht  
vor mir, ...

Und sehen Sie, Madame, meine Freundin Bouffier  
hält mich trotz allem für ein heiteres Naturell...

MADAME BOUFFIER Sonnig, unerschütterlich son-  
nig...

JACOBOWSKY Wer weiß? Man bekommt Routine  
im Fliehen und Verlieren. Merken Sie sich, Ma-  
dame: kein Unglück ist in der Wirklichkeit so  
groß wie in unserer Angst: ausgenommen viel-  
leicht Zahnschmerzen...

DIE ALTE DAME AUS ARRAS Ihr Fall läßt sich mit  
uns doch nicht vergleichen, Monsieur! Unsere  
Familie lebt seit Jahrhunderten in Arras...

JACOBOWSKY Nein! Der Fall läßt sich wirklich nicht  
vergleichen...

CHEF D'ILLOT Sind Sie wahnsinnig geworden, Ma-  
dame Bouffier?! Immer nur Sie und Ihr Haus  
stören die Ordnung. Heute aber ist es das letzte  
Mal. Ich sollte Sie auf der Stelle verhaften. Das  
wäre mein Recht. Ihr Haus bringt ganz Paris in  
Gefahr. Ich lasse Ihr Haus morgen sperren! Drit-  
ter Stock, Straßenfront, viertes und fünftes Fen-  
ster von rechts hell erleuchtet, strahlend, festlich  
erleuchtet, nicht einmal die Gardinen vorgezogen,  
wie beim Nationalfest am vierzehnten Juli im  
tiefsten Frieden... Sie sind verantwortlich, Ma-  
dame Bouffier. Die Sache wird ein Nachspiel  
haben. Nur weil ich zu viel zu tun habe, verhafte  
ich Sie nicht...

MADAME BOUFFIER *die ganz blaß geworden ist*  
Mein Gott, das ist wahrscheinlich der polnische  
Oberst, der gestern von der Front gekommen  
ist... Schnell, Salomon! *Eiligst ab mit dem Con-  
cierge, dem Chef d'Ilot und seinen Leuten.*

DER TRAGISCHE HERR Haben Sie gehört? Dieser  
Chef d'Ilot schreit bereits wie ein Preuße. Aus  
seiner Tasche schaut das Verräterblatt ›Grin-  
goire‹ heraus und aus seinen Augen das künftige  
›Heil Hitler‹... O Frankreich!...

MADAME BOUFFIER Wie konnten Sie nur so unvor-  
sichtig sein, mon Colonel?

OBERST STJERBINSKY Es tut mir nicht wenig leid,  
Madame... *Auf die leichte Person deutend* Ich  
befürchte aber, und ich die  
Alarmsirenen überhört haben, ...

MADAME BOUFFIER Ja, und mich zeigt der Chef  
d'Ilot an, und die Polizei sperrt morgen mein  
Hotel...

OBERST STJERBINSKY Befürchten Sie nichts! Die  
Pariser Polizei wird keine Zeit mehr haben, Ihr  
Hotel zu sperren. Die Boches arbeiten viel schnel-  
ler als die Pariser Polizei...

DER TRAGISCHE HERR *mit eingekniffenen Lippen*  
Soll das heißen, Monsieur, daß die Boches keinen  
Widerstand mehr finden?

OBERST STJERBINSKY Ich war der Chef eines pol-

nischen Regiments . . . Ich kann nur sagen, was ich weiß . . .

DER TRAGISCHE HERR Es wäre sehr gütig von Ihnen, Colonel, wenn Sie uns sagen wollten, was Sie wissen . . .

OBERST STJERBINSKY Ich weiß, daß mein Regiment stark war dreitausend Mann. Ich weiß, daß wir zu verteidigen hatten an der Somme einen Brückenkopf mit für jedes Gewehr nur acht Patronen. Ich weiß, daß die Stukas verfinsterten den Himmel und kein einziger Flieger uns zu Hilfe kam.

. . . Und ich weiß, daß von meinen dreitausend Polen nur übrig geblieben sind fünfzehn Polen. Der Fünfzehnte bin ich!

DER TRAGISCHE HERR *totenbleich* Demnach ist . . . Paris verloren . . .

OBERST STJERBINSKY Ich befürchte sehr . . .

MADAME BOUFFIER *mit versagender Stimme* Und wann . . .

OBERST STJERBINSKY Morgen, übermorgen, oder so . . .

DIE GÄSTE *springen auf und schreien durcheinander* Man muß sofort einpacken . . . Sauf-conduit auf der Polizei holen . . . Haben Sie ein Kursbuch der Eisenbahnen . . . Vielleicht geht noch der Schnellzug sieben fünfzig nach Lyon . . . Auch die Strecke nach Bordeaux ist frei . . . Bordeaux ist überfüllt . . . Nur schnell . . . Es ist schon zwei Uhr . . . Wir haben keine Zeit zu verlieren . . .

*Alles stürzt zur Ausgangstür.*

MADAME BOUFFIER *mit Kapitän-Stimme* Niemand verläßt den Raum . . . Salomon, den Ausgang bewachen!

*Salomon stellt sich mit ausgebreiteten Armen vor die Tür. . .*

OBERST STJERBINSKY . . .

*Die leichte Person gehorcht Szabuniewicz!*

SZABUNIEWICZ *militärisch* Hier!

*Der nachfolgende Dialog schnell und leise.*

OBERST STJERBINSKY Ist Zweifelpopf gekommen, der Agent, dein Freund?

SZABUNIEWICZ Heute abend! Mitten durch die deutschen Linien!

OBERST STJERBINSKY Gut! Hat er das Material gebracht, wie verabredet?

SZABUNIEWICZ *überreicht die Aktenmappe* Die Adressen unserer Leute in Warschau, Lodz, Lwow, Krakau, die Pläne, das Netz der Verbindungen, alles in Code . . .

OBERST STJERBINSKY Hat Zweifelpopf sonst mit jemand gesprochen von der Regierung, vom Militär?

SZABUNIEWICZ Nein! Er ist zurückgefahren in die Schweiz. Nur der Oberst Stjerbinsky wird die Mappe sicher nach London bringen, sagt er. Aus drei Gründen, sagt er. Erschtens . . .

OBERST STJERBINSKY Erschtens, weil es keinen besseren Mann gibt unter Pilsudskys Obersten . . . SZABUNIEWICZ Erschtens nicht das! Sondern weil es keinen gibt unter Pilsudskys Obersten, der mehr Schwein hat als Stjerbinsky, sagt er . . .

OBERST STJERBINSKY Und was sagt er zweitens?

SZABUNIEWICZ Zweitens, sagt er, haben die Boches einen Preis gesetzt auf den Kopf vom Herrn Oberst. Ganze fünftausend Mark. . .

. . . Da wird der Herr Oberst vorsichtig sein, sagt er . . .

OBERST STJERBINSKY Sagt er . . . Drittens . . .

SZABUNIEWICZ Drittens, weil ich den Herrn Oberst begleite und zuverlässig bin wie eine polnische Amme, sagt er . . .

OBERST STJERBINSKY Und was noch?

SZABUNIEWICZ Wenn alle Stricke reißen und wir nirgends durchkommen, sollen wir nach Saint Jean-de-Luz gehn. Dort wird etwas organisiert sein, sagt er . . .

OBERST STJERBINSKY Wir werden kein Saint Jean-de-Luz brauchen.

SZABUNIEWICZ Prosju Pane, Gutsherr mein, Vater und ewiger Wohltäter, nur diesmal, fleh ich untertänigst, nur diesmal keine Weiber . . .

OBERST STJERBINSKY Ich geb dir mein Ehrenwort, Szabuniewicz: Diesmal keine Weiber! . . . Marianne ist kein Weib, sondern meine Königin. Wir holen sie ab in Saint Cyrill . . .

SZABUNIEWICZ *sich die Stirne wischend* Königinnen sind schlimmer als Weiber . . .

OBERST STJERBINSKY . . .

*Szabuniewicz, geh hinauf in mein Zimmer. Dort liegt herum alles Mögliche. . .*

*. . . Pack ein das alles! Nimm die Satteltaschen! Etwas leiser* Und meinen Rosenkranz. Vergiß den Rosenkranz nicht! *Szabuniewicz schiebt Salomon zur Seite und geht ab.*

JACOBOWSKY *Mon Colonel!* Mein Name ist Jacobowsky! S. L. Jacobowsky! Ein Landsmann gewissermaßen. Auch ich bin in Polen geboren . . .

OBERST STJERBINSKY *kehrt ihm brüsk den Rücken* Dagegen läßt sich nichts machen . . .

JACOBOWSKY *unbeirrt* Sie haben gekämpft, Colonel, Sie sind ein Held. Ich bin kein Held. Sie sind, wie ich fühle, ein starker Charakter. Ich bin nur ein nervöser Mensch. Starke Charaktere neigen zum Pessimismus. Ich bin ein Optimist. Frankreich ist mein fünftes und bestes Vaterland. Ich kann Frankreich nicht so schnell verloren geben. Frankreich hat die beste Armee der Welt. Der Heeresbericht spricht noch immer von Kämpfen, fern von Paris . . . Ich trage stets eine militärische Karte bei mir . . . *Er breitet eine große Karte auf dem Fußboden aus.* Haben Sie

die Güte, Madame Bouffier, dieses matte Licht hierher zu stellen. Und nun, Colonel, helfen Sie uns. Erklären Sie die Lage! Lassen Sie uns die Stellungen der Armee betrachten . . .

OBERST STJERBINSKY Lieber sollten Sie sich die Karte vom Automobilklub anschaffen, Herr . . .

JACOBOWSKY Meinen Sie?

OBERST STJERBINSKY Aber auch die wird Ihnen nichts nützen, denn es gibt kein Öl und keine Essence mehr in Frankreich . . .

JACOBOWSKY greift feierlich in die Tasche Hier ist die Karte vom Automobilklub!

OBERST STJERBINSKY Haben Sie nicht zufällig ein Kaninchen bei sich, zwei Tauben, oder einen Hahn, der Eier legt?

JACOBOWSKY Sie irren, Colonel! Leider bin ich kein Zauberer, sondern nur ein besorgter Logiker. Unsereins muß Minen legen in die Zukunft . . .

JACOBOWSKY in tiefen Gedanken Wer weiß, ob Hitler sich nicht zuerst auf England stürzt anstatt auf Paris? »Was im Leben auch geschieht, immer gibt es zwei Möglichkeiten.« Das pflegte meine selige Mutter zu sagen . . .

OBERST STJERBINSKY das Mädchen abwehrend, betrachtet Jacobowsky, heimlich fasziniert Was für zwei Möglichkeiten?

JACOBOWSKY wie eine alte melancholische Melodie Entweder kommen die Boches nach Paris oder sie stürzen sich zuerst auf England und kommen nicht nach Paris. Kommen sie nicht nach Paris, das ist doch gut! Kommen sie nach Paris, da gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder sie besetzen ganz Frankreich oder sie besetzen nur einen Teil Frankreichs. Besetzen sie nur einen Teil Frankreichs, das ist doch gut! Besetzen sie ganz Frankreich, da gibt es zwei Möglichkeiten . . .

OBERST STJERBINSKY unterbricht ihn scharf Ihr Glaube ist falsch, Herr Wolfsohn . . .

JACOBOWSKY S. L. Jacobowsky, wenn ich bitten darf . . .

OBERST STJERBINSKY Einerlei! . . . Ich weiß nicht, wie viele Möglichkeiten es im Leben gibt, zwei oder fünftausend. Für einen Mann aber, hören Sie, Wolfsohn, für einen wirklichen Mann gibt es immer nur eine einzige Möglichkeit! Wie? . . .

MADAME BOUFFIER Vielleicht ist doch ein Wunder geschehn . . . Das Radio, Salomon . . .  
Salomon dreht das Radio auf.

DAS RADIO . . .

. . . nach England und den Vereinigten Staaten . . .

STIMME DES MINISTERPRÄSIDENTEN La situation est grave . . .

Band 2:

MADAME BOUFFIER tritt, tief niedergeschlagen, aus dem Hotel Mein Haus ist leer. Ich habe keinen Mut mehr. Ich bin eine alte gebrochene Frau . . .

JACOBOWSKY Meine gute Madame Bouffier! Jeder Mensch hat im Herzen ein heimliches Tabernakel, wo die fünf bis sieben Dinge wohnen, an denen er hängt. Eines dieser Dinge heißt bei mir Paris und das Hotel »Mon Repos et de la Rose«, wo ich zwischen Flucht Nummer vier und fünf ein wenig aufatmen durfte . . .

MADAME BOUFFIER Sie sind ein treuer Mensch . . .

JACOBOWSKY Das bin ich wirklich . . .

MADAME BOUFFIER

. . . Das sind meine letzten Gäste,

diese Polen! Ein attraktiver Mann, der Oberst! Aber ich weine ihm keine Träne nach . . .

OBERST STJERBINSKY halblaut zu Szabuniewicz Was ist mit dem Flugzeug?

SZABUNIEWICZ Sie haben sich halb tot gelacht . . .

OBERST STJERBINSKY Und unser Vizekonsul?

SZABUNIEWICZ Seit vorgestern mit allen drei Wagen in Bordeaux . . .

OBERST STJERBINSKY Und unsre polnische Regierung in Angers und unser Generalstab?

SZABUNIEWICZ Bereits seit einer Woche in London!

OBERST STJERBINSKY Uns aber lassen sie in der Tinte sitzen! Hast du aufgetrieben einen Wagen?

SZABUNIEWICZ Wenn man schon einen Chauffeur findet, so verlangt er, daß man vorausbezahlt eine haushohe Summe und um Essence einreicht beim Ministerium für Transportwesen. Haben Sie eine haushohe Summe? Also!

OBERST STJERBINSKY Ich muß spätestens morgen abend in Saint Cyrill sein. Marianne wartet . . .

Und die Dokumente müssen nach London . . .

SZABUNIEWICZ Das hätte sich der Herr Oberst gestern sagen sollen, anstatt mit der jungen Dame . . .

OBERST STJERBINSKY Gestern ist gestern . . .

Schau also, daß du zwei anständige Pferde verschaffst . . .

SZABUNIEWICZ Pferde?! Das ist doch das reinste Mittelalter . . .

OBERST STJERBINSKY Was weißt du vom reinsten Mittelalter? Ein Masseur! Was verstehst du von Pferden? Ein Irrenwärter! Ein gutes Pferd legt zurück im Tag mehr Kilometer als ein Medium-Tank. Ein Pferd braucht keine Essence, sondern nur ein bißchen Hafer und Heu. . .

Also!

SZABUNIEWICZ Wenn der Herr Oberst lieb und brav ist und nicht nach Saint Cyrill reitet, sondern nach Bordeaux, da hätt' ich vielleicht . . .

OBERST STJERBINSKY Was für Gerede . . .

SZABUNIEWICZ Szabuniewicz kennt die Wünsche seines Gutsherrn und Wohltäters auswendig . . .  
Geruhen zu schauen . . . *Er winkt. Die Pferde erscheinen in der Mündung der Seitenstraße.*  
OBERST STJERBINSKY *breit lächelnd* Pferde . . . *Er beginnt die Schindmähren sogleich zu untersuchen.*  
SZABUNIEWICZ Brave französische Nichols . . . Ganz billig . . .  
OBERST STJERBINSKY *sein Gesicht verdüstert sich* Du bist ein Idiot! . . . Das sind keine Medium-Tanks, das sind nicht einmal Pompefunèbre-Gäule, das sind Mumien des Altertums . . .  
SZABUNIEWICZ *gekränkt* Sie gehören zum Vergnügungspark in Neuilly . . .  
OBERST STJERBINSKY Sie brechen zusammen, wenn die Huren am Sonntag auf ihnen in der Manege reiten . . . Schick ihn fort!  
SZABUNIEWICZ Er bekommt ein Trinkgeld . . .  
*Oberst Stjerbinsky greift in die Tasche und reicht ihm etwas* Was ist das?  
OBERST STJERBINSKY Die Silbermedaille für das Hubertusrennen auf Schloß Radziwill. Erster Preis . . .  
SZABUNIEWICZ Zehn Papierfrancs wären ihm lieber . . .  
OBERST STJERBINSKY Sie ist fünfzig wert . . . Ich muß sparen mit dem Bargeld!  
*Greis mit Pferden ab.*  
JACOBOWSKY *der den Obersten im Umgang mit Pferden fasziniert beobachtet hat, nähert sich ihm, nach einem sichtbaren Seelenkampf, äußerst förmell* Mon Colonel! Sind Sie Automobilist?  
OBERST STJERBINSKY Ich bin Kavallerist! . . .  
JACOBOWSKY Die moderne Kavallerie pflegt motorisiert zu sein.  
OBERST STJERBINSKY *mit finsterem Stolz* Nicht in Polen!  
JACOBOWSKY Ich zweifle nicht, daß Sie ein Auto lenken können.  
OBERST STJERBINSKY Ist die Straße schnurgerade, fahre ich sehr brillant. Kurven hasse ich . . .  
JACOBOWSKY Das genügt, mon Colonel. Sie können lenken. Ich nicht. Die Zeit drängt. Sie streben zum Ozean. Ich ebenfalls. Wir ergänzen uns also. Hier steht mein neuer Wagen . . .  
OBERST STJERBINSKY Ich erinnere mich Ihres Namens. Sie sind Herr Leibowicz . . .  
JACOBOWSKY Verzeihung, Jacobowsky, S. L. Jacobowsky . . .  
OBERST STJERBINSKY Und Sie sind Pole?  
JACOBOWSKY Ich bin unter anderm auch Pole. Das heißt, ich bin sogar in erster Linie Pole, weil in Polen geboren . . .  
OBERST STJERBINSKY Wo sind Sie geboren in Polen?

JACOBOWSKY In dem Dorfe Studno bei Radom . . .  
OBERST STJERBINSKY *behaftlich* Schau, schau, Studno bei Radom . . . Dort besaß einst mein Vater ein großes Gut . . .  
JACOBOWSKY *die Augen mit einem Lächeln aufschlagend* Dort besaß mein Vater kein großes Gut . . .  
OBERST STJERBINSKY Hat mit geistigen Getränken gehandelt, der Papa? . . .  
JACOBOWSKY Nicht gerade mit Getränken, aber mit Geist ein wenig . . . Er hat die jüdischen Kinder in biblischer Geschichte unterrichtet, Kain und Abel, David und Goliath, wissen Sie, und Ähnliches . . .  
OBERST STJERBINSKY Herr . . . Herr . . . Ich komme Ihnen so schwer auf den Namen . . . Ich hoffe, Sie sind polnischer Patriot!  
JACOBOWSKY *die Hand auf dem Herzen* Ich bin fest entschlossen dazu!  
OBERST STJERBINSKY Durch diesen Wagen werden wir wichtige Dokumente unsres Freiheitskampfes der Gefahr entreißen . . .  
JACOBOWSKY Ich sehe mit Vergnügen, daß Sie meine Einladung angenommen haben, Herr Oberst . . .  
OBERST STJERBINSKY Die Zeit drängt . . . Lassen Sie diese Teppiche aus dem Auto schaffen . . .  
. . . Ich bin nicht gewohnt, zu reisen in einem Möbelwagen. Ich bin einer von Pilsudskys Obersten. Und außerdem muß der Fond leer bleiben zu einem bestimmten Zweck . . .  
JACOBOWSKY Warum muß der Fond leer bleiben?  
OBERST STJERBINSKY Ich liebe es nicht, meine Pläne zu begründen. Und ich hasse schwer beladene Gefährte. Meine Devise ist: Leichtes Gepäck!  
JACOBOWSKY Entschuldigen Sie! Diese Limousine habe schließlich ich hier erworben . . .  
OBERST STJERBINSKY Sie müssen sich klarmachen beizeiten, Herr . . . *Zu Szabuniewicz* Wie heißt er?  
SZABUNIEWICZ Herr Jacobowsky . . .  
OBERST STJERBINSKY Sie retten, Herr Jacobowsky, in diesem Wagen nicht nur Ihre bescheidene Person, sondern Sie dienen indirekt einem höheren Zweck.  
JACOBOWSKY Hoffentlich . . .  
OBERST STJERBINSKY Na also! Seien Sie stolz!  
JACOBOWSKY *nach einer traurigen Pause* Nehmen Sie die Teppiche aus dem Wagen, Salomon . . .  
*Salomon führt langsam unter stummem Protest den Befehl aus* Madame Bouffier! Bewahren Sie diese Teppiche als weiteres Andenken an mich . . .  
MADAME BOUFFIER Das ist unmöglich. Warum lassen Sie sich auf solche Art behandeln?  
JACOBOWSKY Ich weiß es selbst nicht, Madame

Bouffier . . . Der Oberst und ich sind gewissermaßen Mitarbeiter. Am Werk der Flucht. Mitarbeiter müssen einander Opfer bringen. Ich bin bereit dazu! Wer braucht heutzutage Abdul Hamids Teppiche . . .

SZABUNIEWICZ Bitte Platz zu nehmen, die Herren . . . Die Boches marschieren . . .

JACOBOWSKY *hat die Automobilkarte hervorgezogen* Unser Weg geht über die großen Boulevards, Place de la Bastille, Ivry, auf die Route Nationale nach Westsüdwest . . .

OBERST STJERBINSKY *ohne in die Karte zu blicken* Unser Weg geht über die Champs-Élysées, Saint Cloud, Versailles, auf die Route Nationale nach Westnordwest . . .

JACOBOWSKY *heftiger Schweißausbruch* Westnordwest?! Sie sagen das nicht im Ernst! Wollen Sie den deutschen Divisionen in die Arme laufen?

OBERST STJERBINSKY Überlassen Sie die taktischen Probleme mir! . . . Im Süden und Westen sind alle Straßen von Flüchtlingen verlegt. Haben Sie kein Vertrauen in einen polnischen Oberst?

JACOBOWSKY Verrückterweise hab ich sogar ein Körnchen Vertrauen unter einem Berg von Zweifeln . . .

MADAME BOUFFIER O Gott, mein Freund! Können Sie nicht noch schnell einen andern Fahrer finden?

JACOBOWSKY Zu spät! Die Entscheidung ist gefallen. Ich bin wie hypnotisiert von meinem Schicksal.

MADAME BOUFFIER Diese Leute werden Ihr Tod sein . . .

JACOBOWSKY Man hat so wenig Wahl heute zwischen Tod und Tod . . . Oberst Stjerbinsky *hat sich an das Steuer gesetzt, neben ihm Szabuniewicz. Jacobowsky tröstet Madame Bouffier mit heiterer Stimme* Keine Sorge um mich, ma chère amie! Ich habe ein gutes Vorgefühl. Die Sache wird interessant . . . Wir sehn uns wieder . . . Er küßt ihr die Hand. Sie zieht ihn an sich Salomon, meine Post . . .

SALOMON Wohin soll ich die Post schicken? . . .

JACOBOWSKY *drückt ihm die Hand* In mein Vaterland Nummer sechs. Diesseits oder Jenseits! Adresse folgt . . . Er nimmt Platz im Fond des Autos. . . .

OBERST STJERBINSKY *befriedigt* Da sind wir. Irgendwo hier muß es sein . . .

JACOBOWSKY *rappelt sich zusammen, höhnisch* Da sind wir! Irgendwo hier! Wo sind wir?

SZABUNIEWICZ *beschwichtigend* Ein kleiner Umweg halt, der Herr, weiter nichts . . .

JACOBOWSKY Ein kleiner Umweg halt von achtundvierzig Stunden. . .

OBERST STJERBINSKY Ich habe Ihnen nicht verschwiegen, Jacobowsky, daß ich Herrenreiter bin und kein Chauffeur . . .

JACOBOWSKY Was heißt Chauffeur? Sie sind pro-

fessioneller Rennfahrer, Colonel! Sie nehmen Kurven mit hundert Kilometer Geschwindigkeit. Sie werfen Meilensteine um. Sie töten Hunde und Hühner zu Dutzenden. Und Sie sausen im Kreis, so daß man immer in dasselbe Dorf einfährt . . .

OBERST STJERBINSKY Siehst du irgendwo ein beleuchtetes Haus, Szabuniewicz?

JACOBOWSKY Wir könnten trotz aller verstopften Straßen längst in Bordeaux sein, in Bayonne, in einem guten Port, wo uns Rettung winkt. Wo aber sind wir? Vor den Mündungen der deutschen Batterien und unter den deutschen Flugzeugen. Das heißt Gott herausfordern!

SZABUNIEWICZ Ich sah kein beleuchtetes Haus, nirgends . . .

JACOBOWSKY Unersetzliche Essence haben wir verschwendet, wahrhaftiges Lebensblut heute! Dreimal ist es meiner Energie, meiner Überredungskunst gelungen, Essence aus der Erde zu stampfen, sonst wären wir liegen geblieben und gefangen worden . . .

SZABUNIEWICZ Es muß dem Herrn wieder gelingen! Es liegt ja dem Herrn im Blut. Wir haben keine zehn Kilometer mehr im Wagen . . .

JACOBOWSKY Bin ich ein Gasolintank oder ein Mensch in Todesgefahr?

OBERST STJERBINSKY Wer zweifelt, daß der Oberst Tadeusz Boleslav Stjerbinsky ist in größerer Todesgefahr als der Herr Jacobowsky . . . Auf meinen Kopf haben die Deutschen einen Preis gesetzt . . .

JACOBOWSKY Das hätten Sie mir sagen sollen, ehe wir in Compagnie gingen . . .

OBERST STJERBINSKY Ich habe eine Mission zu erfüllen. Sie nicht!

JACOBOWSKY Um so unfaßbarer, daß Sie diese Mission wegen einer Dame aufs Spiel setzen, Sie, ein Oberst, ein Pole, ein Patriot! Es ist keine Zeit jetzt für Damen. . . .

SZABUNIEWICZ *ungeduldig vor Mariannes Haustür dem Obersten Zeichen gebend* Gefunden! Nummer 333! Stjerbinskys Glück! Wir sind gerade vor dem Haus stehn geblieben!

OBERST STJERBINSKY Villa Deloupe?

SZABUNIEWICZ Villa Deloupe! Alles dunkel! Alles verspeirt! Niemand da!

OBERST STJERBINSKY *mit ruhiger Festigkeit* Sie ist da! . . .

SZABUNIEWICZ Soll ich gehn und klopfen?

OBERST STJERBINSKY Du sollst nicht gehn und klopfen!

SZABUNIEWICZ Dann geben Sie selbst ein Signal!

OBERST STJERBINSKY Mit der Hupe eine Frau wecken?! Abscheulich! Pack die Geige aus, Szabuniewicz! Madame hat es gern . . .

Szabuniewicz nimmt die Geige aus dem Futteral.

JACOBOWSKY *erstarrt* Himmel! Die Zeit vergeht!  
Und was geschieht jetzt? Ein Konzert vielleicht...

OBERST STJERBINSKY *nimmt die Geige entgegen und betrachtet sie liebevoll* Sie war mit mir an allen Fronten...

JACOBOWSKY Wahrscheinlich um die deutsche Infanterie zu erschrecken, im Nervenkrieg...

SZABUNIEWICZ Wir Polen sind alle Virtuosen. Ich zum Beispiel auf der Mundharmonika.

JACOBOWSKY Mundharmonika! Auch das noch!

SZABUNIEWICZ *sein Instrument prüfend* Der Herr ist nicht musikalisch, der Herr?!

JACOBOWSKY Nicht musikalisch?! Kleinigkeit! Ich war Ehrenschatzmeister von zwei Symphonieorchestern! Oberst Stjerbinsky beginnt auf der Geige, ohne Vibrato, ein lustiges populäres Tanzstück zu stammeln. Szabuniewicz begleitet ihn auf der Mundharmonika mit quäkenden Tönen. Jacobowsky spricht zu dieser Musik, indem er die Fäuste gegen seine Schläfen drückt Wie wird mir? Ist das Wirklichkeit? Ist das Vision? Die deutschen Geschütze brummen. Frankreich verreckt. Frankreichs Rosen duften, als gehe sie das Ganze nichts an. Der Tod aus Polen fiedelt im Mondlicht. Und des Todes Schammes spielt Mundharmonika.

Marianne erscheint auf dem kleinen Balkon des Hauses, sich vortastend wie eine Somnambule. Das Mondlicht ist nun ganz scharf. Oberst Stjerbinsky bricht mitten ab in seinem wilden und stümpernden Gefiedel, läßt langsam die Geige sinken und nähert sich, als wolle er damit seine zarte Verehrung andeuten, auf Zehenspitzen durch das Gärtchen der Geliebten auf dem Balkon. Das Artillerief Feuer hinter den Horizonten wird drohender, mit deutlichen Abschüssen und Explosionen. – Marianne kann Szabuniewicz und Jacobowsky nicht sehn.

OBERST STJERBINSKY mit sehr veränderter, bebender Baßstimme Marianne...

Ich komme spät. Aber komme ich zu spät?...

MARIANNE ... Wissen Sie, wie lang ich auf Sie warte! Wissen Sie, daß ich Ginette fortgeschickt habe. Wissen Sie, daß alle Nachbarn geflohn sind und ich mutterseelenallein war mit meiner Angst. Und jetzt erklären Sie mir, wie kann eine Frau so idiotisch sein...

OBERST STJERBINSKY mit heller Stimme, als wolle er ein Wunder in einer Kamera festhalten Bitte gehorsamst, sich nicht zu rühren, Marianne! Bleiben Sie so! Es ist der herrlichste Anblick meines Lebens. Ich komme durch die versperrte Tür... Er stemmt sich fest gegen die Haustür, die jedoch leicht aufgeht, wodurch er ein wenig stolpernd ins Haus tritt.

MARIANNE *lächelt bewegungslos* Meine Tür war nicht versperrt, Tadeusz Boleslav...

OBERST STJERBINSKY ... Szabuniewicz!

MARIANNE *erschreckend* Was? Wir sind nicht allein?

OBERST STJERBINSKY Das ist Szabuniewicz! Er lebt schon dreihundert Jahre in meiner Familie...

MARIANNE Wie?

OBERST STJERBINSKY Sein Großvater, Urgroßvater, Urgroßvater hat gehört zu den ›Seelen‹, die wir Stjerbinskys besaßen in alter russischer Zeit.

Jetzt aber sind wir ärmer als Bettler und können nicht mehr sorgen für unsre Szabuniewiczze. So ist er Masseur geworden und Irrenwärter in Frankreich, anstatt mein Schloßkastellan zu sein mit Goldkette und Reiherfeder in Polen...

MARIANNE *kann ihre Enttäuschung kaum beherrschen* Und ich dachte, wir werden allein...

OBERST STJERBINSKY *der fühlt, daß Marianne den Tränen nahe ist* Marianne! Ich schenke Ihnen Szabuniewicz. Er wird sterben, wenn Sie befehlen. Er wird leben, wenn Sie erlauben.

MARIANNE *weiß nicht, ob sie weinen soll oder lachen* Oh, danke! Ich glaube, dieses Geschenk ist zu groß... Und der andre Herr... Gehört er auch zu den Stjerbinskys?

JACOBOWSKY Im Gegenteil, Madame. Ich habe mich von den Stjerbinskys immer zu distanzieren verstanden, und länger als lumpige dreihundert Jahre! Der Oberst ist mein Gast.

OBERST STJERBINSKY Das ist nur Jacobowsky, Marianne. Ein ziemlich gefälliger Mensch. Er besorgt alles, Autos, Hotelzimmer, Marrons glacés, und Essence, Essence vor allem...

MARIANNE *zeigt irritiert auf das Auto* Und das hier?

JACOBOWSKY *immer mehr geblendet von Mariannes Anblick* Ich bin der glückliche Eigentümer! Dieses Automobil ist die Gutartigkeit in Person, denn es fährt selbst dann, wenn der Oberst am Steuer sitzt...

MARIANNE Nicht wahr, Tadeusz Boleslav, jetzt gehn wir schnell nach Paris...

OBERST STJERBINSKY Aber Marianne! Paris ist in den Händen der Boches...

Wir gehen nach Bordeaux, Marianne, und finden ein Schiff nach London...

MARIANNE Halten Sie mich fest! Mir wird schwindlig. Ich habe noch nie Frankreich verlassen. Ich bin...

OBERST STJERBINSKY Sie sind mit mir...

JACOBOWSKY Am besten, man denkt nur an die nächsten Stunden!

OBERST STJERBINSKY Darum müssen Sie Essence herschaffen, Jacobowsky, und schnell!

JACOBOWSKY Muß ich? Vielleicht würde ich gar nicht wollen, obwohl ich doch wirklich muß...

Jetzt aber, da ich die Ehre habe, Madame in meinem Wagen zu beherbergen, werde ich Essence vom Himmel herunterleiten! Ich schwöre! . . .

Madame! Uns begleitet zwar der Tod. Ich aber bin Optimist, und jetzt mehr als je!

*Marianne streicht sich über die Stirn. Dann ist sie verwandelt und voll Energie.*

MARIANNE Nein, nein, so geht das nicht! Wir müssen zuerst das Gepäck holen und Coco und Mignon, die Ärmsten, und das Gas abstellen und die Wasserleitung und alle Schränke zuschließen und das Haus versperren! Und ich muß mich umkleiden! . . . Schnell! Helfen Sie! *Rasch ab ins Haus.*

OBERST STJERBINSKY Szabuniewicz, helfen!

JACOBOWSKY Sollte ich nicht auch . . . ?

OBERST STJERBINSKY Sie nicht! Sie bleiben draußen und verschaffen Essence. *Er und Szabuniewicz eilen ins Haus.*

JACOBOWSKY *allein* Verschaffen Essence . . . Vielleicht vom ersten Nazi, der daher kommt.

## SIDE II

### Band 1:

BRIGADIER Hein, Sie da!!

*Jacobowsky wird totenbleich, läßt die Karte sinken. Er muß sich mit den Händen an der Mauer festhalten. Ziemlich lange Pause.*

JACOBOWSKY Gott der Gerechte!

BRIGADIER Bon soir! Was haben Sie, Monsieur?

JACOBOWSKY Ich sende ein Dankgebet zu Gott, weil ich soeben langsam erkenne, daß Sie kein deutscher Feldgendarm sind, sondern nur ein französischer . . .

BRIGADIER Stornieren Sie Ihr Dankgebet, Monsieur! Begegnungen mit der Gendarmerie sind auch in Frankreich keine Lustbarkeit . . . Ausweis, bitte!

JACOBOWSKY *überreicht seine Carte d'Identité, ein grünes Register, das so vielfach angestückelt und zusammengefaltet ist, daß es bis zur Erde herabhängt* Carte d'Identité!! Sie beweist Ihnen, daß man trotz aller Anstrengung dagegen stets mit sich selbst identisch bleibt, was nicht ungefährlich ist heute.

BRIGADIER Carte d'Identité! Sie beweist mir, daß Sie beständig Ihren Aufenthaltsort wechseln . . .

JACOBOWSKY Carte d'Identité!! Sie beweist Ihnen, daß ich ein nervöser Mensch bin, der sich unsagbar nach Ruhe sehnt und sie nicht finden kann.

BRIGADIER Ausländer natürlich!

JACOBOWSKY Gar so natürlich ist es nicht, keines Landes Inländer und aller Länder Ausländer zu sein . . . Paß gefällig?

BRIGADIER Danke! Ich repräsentiere die innere Verwaltung Frankreichs, nicht die äußere. Ihr

Sauf-conduit, bitte?

JACOBOWSKY *stellt sich unwissend* Was ist das, gütiger Gott?

BRIGADIER Als Ausländer haben Sie ohne Bescheinigung der Behörde nicht das Recht, frei zu fluktuieren . . .

JACOBOWSKY Ich fluktuiere nicht frei, sondern gewzungenermaßen. Im übrigen fluktuiert ganz Frankreich . . .

BRIGADIER *das bürokratische Lied mit atemberaubend eintöniger Geschwindigkeit herunterleiernd, verleiht den sprachlichen Mißbildungen des Amtsstils Nachdruck* Ihr Grundaufenthaltsort ist Paris. Sie haben bei dem Commissariat de Police Ihres Arrondissements eine Eingabe auf Papier timbré abzuliefern, in der Sie um die Vergünstigung ansuchen, das Département vertauschen zu dürfen. Das Commissariat de Police leitet Ihr Gesuch an die Préfecture weiter, welche es nach reiflicher Prüfung und Nachforschung an das Bureau Central Militaire de Circulation zur Amtshandlung herabgelangen läßt. Das Bureau Central Militaire de Circulation entscheidet dann nach Maßgabe der herrschenden Transport- und Verkehrsverhältnisse, ob Sie sich hierher begeben dürfen, wohin Sie sich begeben haben . . .

JACOBOWSKY Sagen Sie, Herr Sergeant, ist es Ihnen im Drange der Geschäfte etwa entgangen, daß sich Paris in den Händen der Deutschen befindet . . . ?

BRIGADIER Das ist nichts als eine nackte Tatsache! Sie hebt die gesetzlichen Regulationen nicht auf. Sie haben sich demnach schleunigst nach Paris zu begeben, Monsieur, um den amtlich vorgeschriebenen Weg zu beschreiten. Andernfalls befinden Sie sich hier widerrechtlich, illegal, schwarz, auf dieser Landstraße. Sie stehen hier nur de facto vor mir, und nicht de jure. Sehr schlimm!

JACOBOWSKY Was werden wir da machen?

BRIGADIER Solange ich im Dienst bin, werde ich darauf dringen müssen, daß Ihre ausländische Person aus dem illegalen in den legalen Zustand überführt wird, und zwar zwangsweise . . .

JACOBOWSKY Heißt das Verhaftung und Abschiebung nach Paris?

BRIGADIER Gemäß der Instruktion über fluktuierende Ausländer . . .

JACOBOWSKY Wissen Sie, was die Boches mit mir anfangen werden, wenn sie mich erwischen?

BRIGADIER Sie werden Sie nicht fressen.

JACOBOWSKY Sie werden mich fressen, Herr, speziell mich! Ich bin ihre Leibspeise. *Ruhiger* Alle Achtung vor Ihrem Pflichteifer! Aber zwischen uns hier und den Deutschen dort liegt vielleicht nur mehr ein Hügelzug und ein Flußlauf . . .

BRIGADIER Nehme ich dienstlich nicht zur Kenntnis . . .

. . . Gehn wir, Monsieur! Ich werde langsam neben Ihnen einherfahren, damit Sie nicht außer Atem kommen . . .

JACOBOWSKY Dank für Ihr medizinisches Verständnis, Brigadier! Ich komme leicht außer Atem. Mein Herz ist etwas verbraucht . . . *Beide beginnen zu gehn, Jacobowsky mit schwankendem Schritt. Plötzlich bleibt er stehn* Ich möchte nur noch einen Zettel schreiben, um Madame meine Limousine zu schenken . . . Ein kleines Cadeau . . .

BRIGADIER Man verschenkt nicht seine Verluste! Und außerdem müssen Besitzübertragungen notariell beglaubigt werden. Die Notare aber halten gesperrt zu dieser Stunde. *Von Saint Cyrills fernem Dorfkirchturm schlägt es langsam neun* Haben Sie die Glockenschläge gezählt, Monsieur?

JACOBOWSKY Wozu? Meine Zeit ist vorüber!

BRIGADIER *erforscht seine Armbanduhr intensiv* Neun! Wie?

JACOBOWSKY *läßt mechanisch seine dicke, altmodische Uhr aufspringen* Auf jeden Fall zu spät . . . Auf der Uhr meines Vaters . . .

BRIGADIER Neun!! Merde alors. Ich bin außer Dienst! Also dieser Krüppel ist Ihr Wagen?

JACOBOWSKY Sehe ich ihm nicht schon ähnlich?

BRIGADIER Und Sie wollen nach Bordeaux. Bayonne, Biarritz, Hendaye? Die Boches rücken an der Küste vor. Vermeiden Sie daher die Küstenstraße . . . Sie kommen nicht weiter!

JACOBOWSKY Langsam, Brigadier! Nehmen Sie auf meinen Blutdruck Rücksicht.

BRIGADIER Und Sie haben keine Essence? Natürlich haben Sie keine Essence! Nehmen Sie dieses gestempelte Papier da! Der diensthabende Kollege unten in Saint Cyrill wird Ihnen auf diesen Zettel hin dreißig Liter Essence ausfolgen, zum normalen Preis . . .

JACOBOWSKY Einen Augenblick . . . Ich muß mich erholen zuerst . . . Das kommt wirklich vom Himmel . . . Vom Himmel . . .

Wie soll ich danken?

BRIGADIER Sie sollen! Grüßen Sie England und Amerika vom Brigadier Jouvot . . .

MARIANNE . . . Sperren Sie das Tor ab, Tadeusz Boleslav! *Oberst Stjerbinsky gehorcht* Und jetzt legen Sie die beiden Hutschachteln zuoberst. *Oberst Stjerbinsky gehorcht* Nein nicht so! Da kollern sie ja so fort aus dem Wagen . . . *Oberst Stjerbinsky gehorcht* Sie müssen noch einmal ins Haus, chéri! Holen Sie vom Kamin den dreiteiligen Spiegel und Papas Photographie, und mein Tennis-Racket aus dem Vor-

zimmer . . .

*Oberst Stjerbinsky wirft wütende Blicke auf den regungslosen Jacobowsky, während er Mariannes Wünsche ausführt. Er spricht teils vor dem Haus, teils, schreiend, im Haus.*

OBERST STJERBINSKY Das ist das ganze Problem! Selbst Oberst Tadeusz Boleslav Stjerbinsky aus dem Geschlecht Pupicky-Stjerbinsky arbeitet mit seiner Hand. Nur die Jacobowskys arbeiten nicht mit ihrer Hand. Sie sind sich zu gut dazu . . .

JACOBOWSKY *ihm nachrufend* Sehr richtig, Oberst. Die Jacobowskys haben Besseres zu tun.

OBERST STJERBINSKY . . . Was tun die Jacobowskys sonst?

JACOBOWSKY Wunder!

OBERST STJERBINSKY *ihn anstarrend* Wunder . . .

JACOBOWSKY Wunder! Das sollten Sie aus der Bibel wissen.

MARIANNE *ihren Ohren nicht trauend* Wunder?

JACOBOWSKY Ich will mich nicht überheben, Madame. Nicht Jacobowsky tut Wunder, aber Gott tut Wunder an Jacobowsky noch immer.

OBERST STJERBINSKY Einen Cognac, Szabuniewicz! Mir wird übel . . . Was für Wunder?

JACOBOWSKY *den Oberst nicht ansehend* Das geht Sie gar nichts an, Oberst. Es ist eine Sache zwischen mir und Madame allein . . . *Er deutet mit dem Zeigefinger zu den Sternen* Sehen Sie dort oben den leuchtenden Punkt, Madame? Das ist der Engel, der mich vor einer Weile ausgesucht hat, um mir Essence vom Himmel herunter zu bringen, damit ich Ihnen mein Versprechen halten kann. *Er zaubert den Zettel des Brigadiers aus der Luft* Dieser Zettel bedeutet Essence, Lebensblut, und zwar genug, um uns in Sicherheit zu bringen, und der französische Staat liefert mir die Essence selbst . . .

MARIANNE *den Zettel lesend* »Sûreté Nationale, Der Posten von Saint Cyrill. Anweisung für dreißig Liter Essence« . . .

MARIANNE Sie sehen so liebenswürdig aus, Monsieur, und gar nicht ein bißchen unheimlich . . . Welch ein Glück, daß wir Sie bei uns haben, Tadeusz und ich!

OBERST STJERBINSKY Wie, zum Teufel, haben Sie das geschoben, Jacobowsky?

JACOBOWSKY *ohne den Blick von Marianne abzuwenden* Nicht Ihre Sache, teurer Oberst . . .

Band 2:

OBERLEUTNANT . . .

Bitte sich nicht vom Orte zu bewegen! *Nähert sich langsam mit dem Touristen* Habe ich es mit französischen Staatsbürgern zu tun?

MARIANNE *tritt etwas vor, hält aber Stjerbinskys*

*Hand umkrampft* Ich, Monsieur . . .  
OBERLEUTNANT Mein Befehl, gnädige Frau, zwingt mich, Sie und Ihre Gesellschaft anzuhalten. Andererseits habe ich die strikte Weisung, der Bevölkerung des Feindlandes mit geschliffenster Höflichkeit entgegenzukommen . . .  
MARIANNE *tonlos* Was für Befehl?  
OBERLEUTNANT Wir haben vorzuspritzen und den Wald durchzukämmen!!  
MARIANNE Was haben Sie?  
OBERLEUTNANT Vorzuspritzen . . .  
TOURIST *rosiges Schweinsgesicht, das sächzelt, grüner Hut mit Rasierpinsel, Wadenstrümpfe, kurze hellgelbe Jacke* Und durchzukämmen . . . Und hinter uns kommt die Quab!  
MARIANNE Die Quab, oh, heilige Jungfrau . . . Und wer sind Sie, mein Herr?  
TOURIST Ich bin ein Tourist, dessen Uniform unterwegs ist . . .  
OBERLEUTNANT Sie brauchen nicht zu erschrecken, gnädige Frau! Unsere Tathandlung richtet sich nicht gegen Frankreichs friedfertige Bürger, sondern gegen politische Missetäter, insbesondere Angehörige der sogenannten tschechoslowakischen und polnischen Armee in Frankreich aus den Lagern von Angers und Agde . . . Ich bitte also, sich zu legitimieren . . . Zu Jacobowsky Sie zuerst!  
JACOBOWSKY *kreideweiß, schweißübergossen, nach Atem ringend, reicht mit bebender Hand dem Oberleutnant seinen Ausweis, der ihn dem Touristen weitergibt* Ich bin keine Militärperson . . .  
OBERLEUTNANT Das seh ich . . .  
TOURIST *die Identitätskarte genußvoll aufblättern* Jacobowsky! Das ist eindeutig. Jot wie Jude! Ehemals deutscher Reichsangehöriger! Ausgebürgert . . . Scharf Sagen Sie, sind Sie vielleicht Schriftsteller?  
JACOBOWSKY *zusammenfahrend* Gott behüte, Herr Tourist! Ich lebe von Gelegenheitsgeschäften . . .  
TOURIST Kennt man! Schmarotzer am Leibe der Menschheit . . . *Reicht dem Oberleutnant die Papiere, der sie an Jacobowsky zurückgibt.*  
JACOBOWSKY *dem Glück nicht trauend* Ist das alles? . . . Ich darf mich entfernen? . . .  
TOURIST Ja, wie ein Affe am Dressierhalsband . . . Sie entgehn uns nicht . . .  
OBERLEUTNANT Der Nächste *Übernimmt die Dokumente von Szabuniewicz, die wieder zum Touristen wandern* Nationalität?  
SZABUNIEWICZ Pole . . .  
TOURIST Aha, Pole! Schon faul! Mal sehn . . . *Schlägt ein schwarzes Buch auf, das er unterm Arm geklemmt hielt* Szabuniewicz, Sch wie Schweinehund, nee, stimmt nicht, weil S und z . . . *Blättern* und lesend Seversky Ludomir, Oberleutnant, Spinicz Alois, Kapitän, Sikorsky,

Armeegeneral, Stjerbinsky, Tadeusz Boleslav, Oberst, drei Kreuze . . . Namen sind das, Stjerbinsky, Szublow . . . *Klappt das Buch zu* Beruf?  
SZABUNIEWICZ Wissenschaftlich, der Herr . . . *Der Tourist verwundert* Hühneraugenoperateur, Masseur, Desinfektor, Exterminator und Aushilfsirrenwärter . . .  
OBERLEUTNANT Irrenwärter?  
SZABUNIEWICZ Steht vermerkt alles . . . *Er bekommt seine Papiere zurück.*  
OBERLEUTNANT Gnädiges Fräulein oder gnädige Frau . . . *Marianne nestelt aus ihrem Täschchen ein Dokument* Madame Marianne Deloupe . . . Verehelichte Deloupe?  
MARIANNE Ich bin . . . Ich war verehelicht . . .  
JACOBOWSKY *immer kühner* Papiere? Ja, wissen Sie nicht, was vorgegangen ist? Es stand in allen Zeitungen. Als Ihre Flieger die Irrenanstalt bei Nantes zum fünftenmal bombardierten, da brachen die Kranken aus, liefen durch die Straßen, rannten in die Felder. Viele brachten sich um. Nur ein Bruchteil konnte wieder eingefangen werden. Madame Deloupe gelang es, mit Hilfe dieses Fachmannes hier, ihren Gatten in der Nähe von Nantes aufzuspüren. Aber in welchem Zustand! Halb eingesunken im Moor . . .  
TOURIST Sagen Sie mal, wer redet eigentlich mit Ihnen, Sie rotes Jot?  
MARIANNE *nimmt schnell den Faden auf – von nun an alles in wildem Tempo* Halb eingesunken im Moor! Ohne Kleider! Nur in seinem Anstaltspyjama. Wir mußten ihn beruhigen, stundenlang. Dann in der Stadt einen Anzug kaufen. Und welch eine Fahrt in dem Wagen dort . . . *Schluchzt auf* Ich hab es auf mich genommen, ihn im Sanatorium von Saint Jean-de-Luz selbst zu pflegen mit Hilfe von Herrn Szabuniewicz . . .  
SZABUNIEWICZ Kann ich bestätigen jedes Wort. Als Fachmann . . .  
TOURIST Na, guter Mann! Wie gehts allemal? Franzosen rühren wir nicht an . . . *Er bewegt sich auf Stjerbinsky zu, der wirklich mit den Augen eines Wahnsinnigen Schritt um Schritt zurückweicht.*  
MARIANNE *schreit auf* Nicht direkt ansprechen! Um Gottes willen!  
JACOBOWSKY Er beginnt sofort zu toben . . . Sie würden staunen!  
MARIANNE *Stjerbinsky umarmend und streichelnd* Es ist nichts, mein Engel! Sei nur gut! Niemand wird dir ein Haar krümmen. Ich, deine Marianne, schütze dich! Ja, ja, wir gehen zusammen wohin du willst . . . Da, nimm Coco, deinen lieben Coco . . . *Aufschluchzend* Das Hündlein ist sein ganzes Glück . . .  
Oberst Stjerbinsky steht regungslos, Coco im Arm.

TOURIST *der stehen geblieben ist* Kann der Mann nicht reden?

MARIANNE Er redet meist nur mit Coco oder mit sich allein . . .

SZABUNIEWICZ Kann ich bestätigen jedes Wort. Als Fachmann . . .

TOURIST Die ganze Chose gefällt mir nicht . . . Man muß Anhaltspunkte finden . . .

. . . Sie den Fischkopf? A trois . . .

OBERLEUTNANT A trois?

TOURIST Französisches Dreieck! Jede Französin schläft mit zwei Männern, regelmäßig . . .

OBERLEUTNANT . . . Liefern Sie Ihren gemeingefährlichen Patienten schnellstens in der nächsten Klinik ein!

JACOBOWSKY *feierlich* Das ist eben der wunde Punkt, Herr Oberleutnant! Das Auto von Madame kann sein Ziel nicht erreichen, denn der letzte Tropfen Essence ist ausgegangen. Es ist festgefahren wie ganz Frankreich. Nur Sie können dieser Französin ritterlich helfen . . .

OBERLEUTNANT Feldwebel! Füllen Sie mal ein paar Liter von unserm Erdfaltenausbruchsölersatz Gasigasol für die Dame ab!

FELDWEBEL Jawoll, Herr Oberleutnant! *Der Befehl wird eiligst ausgeführt.*

TOURIST *nachdenklich* Die Chose gefällt mir nicht . . . Der Mann gehört mindestens unter Beobachtung . . .

OBERLEUTNANT *mit Schärfe zum Touristen* Trotz bester Organisation hab ich in der Voraussturpsuppe, die ich kommandiere, keinen Psychiater und keine Gummizelle . . . Sache der Quab . . . *Die Partei muß diesmal der Wehrmacht weichen. Sie tuts mit Zähneknirschen.*

TOURIST Sache der Quab . . . Alle bleiben am Dresierhalsband . . . *Schnell ab auf der Straße.*

FELDWEBEL Fertig, Herr Oberleutnant!

OBERLEUTNANT *kommandiert* Das Ganze — Kehrt! Aufsitzen! Richtung halbrechts durch den Wald zum weiteren Durchkämmen! . . .

MARIANNE Jacobowsky, mein Freund, was haben Sie getan . . .

JACOBOWSKY *sehr erstaunt über sich selbst* Mein größtes Wunder, wahrhaftig! Ich hab wieder Essence bezogen, und diesmal direkt von der Hölle!

MARIANNE Sie haben mehr getan. Sie haben Ihrem großen Gegensatz das Leben gerettet!

OBERST STJERBINSKY *mit tief gesenktem Kopf* Er hat mich vernichtet.

MARIANNE Tadeusz! Freuen Sie sich doch Ihres Lebens! Es ist funkelnagelneu. *Sie dreht sich begeistert wie im Tanz* Ich freu mich, ja, ich freu mich . . .

OBERST STJERBINSKY Und ich möchte gehn, mit allen

Auszeichnungen an der Brust, gehn den Boches entgegen auf der Straße und mich selbst ausliefern . . . *Dumpf zu Jacobowsky* Sie hätten schweigen können und ruhig zusehn, wie die Nazis mich verhaften oder töten . . . Warum haben Sie nicht geschwiegen?

JACOBOWSKY Ich weiß nicht . . . Inspiration ist alles . . .

OBERST STJERBINSKY Wär ich Marianne, auf mein Wort, ich würde mit Jacobowsky gehn und nicht mit Stjerbinsky, dem Verrückten, dem Geschlagenen, dem Halben! *Stark* Lassen Sie mich stehn! Gehn Sie mit Jacobowsky, Marianne!

JACOBOWSKY Stjerbinsky, spielen Sie nicht mit dem Feuer! . . . Ich weiß nur, daß unsre

Wege sich trennen. Sie fahren mit ihm in diesem Wagen nach Saint Jean-de-Luz, um ein Schiff zu finden. Ich gehe das Stückchen nach Bayonne zu Fuß, um meine Visa zu finden für die Brücke nach Irun! Nehmen Sie Platz! *Marianne gehorcht wie hypnotisiert* Bringen Sie die Sachen in den Wagen, Szabuniewicz! *Szabuniewicz tut es.*

MARIANNE *ganz verstört* Ich verstehe Sie nicht. Was heißt das alles?

JACOBOWSKY das heißt . . . Der Arzt hat mir Bewegung angeraten. Ich muß endlich etwas für meine Gesundheit tun . . .

. . . Ans Steuer, Oberst! . . .

Braver Szabuniewicz . . . Und nun auf Nimmerwiedersehen, Marianne!!

MARIANNE Aber das ist doch unmöglich . . . Überreden Sie ihn, Tadeusz! . . .

. . . Los! . . . Los! *Voll Qual*

Los! Ich kann nicht länger . . . *Stampft auf Bremse, Gas, Stjerbinsky!!!*

*Blitz und Donner. Der Wagen setzt sich in Bewegung. . . .*

MARIANNE . . . Jacobowsky . . .

### Band 3:

MARIANNE *schreit leise auf* Der Mann mit dem grauen Handschuh!

WÜRFELSPIELER Der blinde Mann mit der schwarzen Brille . . . *Stjerbinsky läßt den Revolver sinken* Also, besonders blind schauen Sie nicht aus, Oberst Stjerbinsky . . .

OBERST STJERBINSKY Wenn ich jetzt spreche, gebe ich Ihnen mein Leben . . .

WÜRFELSPIELER Ach so? Nehmen Sie meines zuerst! *Geht mit Stjerbinsky nach vorn. Spricht rasch und trocken* Commander Wright von Seiner Majestät Flotte! Wir haben einen Funkspruch aus London, der Sie betrifft. Auf einer unsrer kleinen Corvetten, die sich draußen in der Bucht verborgen hält, befinden sich schon elf englische,

polnische, tschechische Offiziere, die ich pflichtgemäß in den letzten Tagen aufgespürt und an Bord gebracht habe. Nur mehr zwei Plätze waren noch übrig. . .

... Ich kann nicht länger warten. . .

OBERST STJERBINSKY Ich bin nicht allein . . . Mich begleitet . . .

WÜRFELSPIELER Ihre Frau! Die Reise wird für Madame kein Genuß werden . . . Somit bin ich komplett. Brechen wir ab! Der Wirt ist zuverlässig, die französische Polizei aber hat mich gewarnt . . . Um vier Uhr morgens pünktlich werden Sie an Môle de Nivelles stehn! Noch sind die Boches nicht völlig etabliert. Der Nebel hilft. Und die französische Hafengewache auch . . . Zu niemandem ein Wort! Sie und Ihre Frau! Wenn Ihnen Ihr Leben lieb ist . . .

MARIANNE Tadeusz! Gerettet!

OBERST STJERBINSKY wieder der Alte, reißt die Brille von den Augen und zertritt sie Ich bin nicht mehr blind . . . Ich bin nicht mehr blind . . . Stjerbinskys Glück!

MARIANNE zornig Sie sind blind und werden es bleiben . . .

OBERST STJERBINSKY Sie haben recht, Marianne . . . Ich verdiene Stjerbinskys Glück nicht . . . *Schlägt ein feierliches Kreuz* Ich danke Ihnen, heilige Mutter Gottes von Czenstochau, die ich um meinen Hals trage, für diese große Gnade . . . *Er breitet die Arme aus* Und Ihnen, Marianne, meine Frau . . .

MARIANNE UND OBERST STJERBINSKY aus einem Mund Jacobowsky!

JACOBOWSKY Marianne! *Pause tiefer Verwirrung* Und ich sehe Sie doch noch einmal! *Versuch, heiter zu sein* Seien Sie nett, bitte, und wundern Sie sich ein bißchen, daß ich noch lebe . . .

MARIANNE *preßt seine Hände* Um Himmels willen! Sie noch in Frankreich?! Oh, ich hab's gefürchtet . . . Warum . . .

JACOBOWSKY Warum? Ich habe mein Konto bei Gott überzogen. Fünfmal fliehen? Das ist zu viel für ein Leben!

MARIANNE Auch Sie geben auf? . . .

JACOBOWSKY . . . Für mich gibt es nurmehr eine einzige Demarkationslinie, die ich zu überschreiten habe . . .

OBERST STJERBINSKY Eine einzige? . . . Sie hatten doch immer zwei Möglichkeiten . . . Mir geht im Kopf herum die Litanei . . .

JACOBOWSKY Es ist keine Litanei, Colonel, sondern eine Ballade. Die Schauerballade von der ›Situation‹ eines freimütigen und wohlwollenden Europäers, . . .

. . . Dies sind die zwei Möglichkeiten immer wieder des umherirrenden Jacobowsky. Ent-

weder sperren die Franzosen besagten Jacobowsky ein, weil er keine Papiere hat, oder sie liefern ihn den Nazis aus. Sperren die Franzosen ihn ein, das ist doch gut! Liefern sie ihn den Nazis aus, dann gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder stecken die Nazis besagten Jacobowsky in das Schreckenslager von Gurs oder sie verschleppen ihn mit hunderttausend andern nach Polen. Stecken sie ihn in das Schreckenslager von Gurs, das ist doch gut! Verschleppen sie ihn nach Polen, da gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder bringen die Nazis besagten Jacobowsky schnell um oder sie quälen ihn langsam zu Tode. Bringen sie ihn schnell um, das ist doch gut. Quälen Sie ihn langsam zu Tode, da gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder sie scharren ihn lebendig ein bis zum Kopf . . .

MARIANNE *hält sich die Ohren zu* Genug! Still!

Ich kann es nicht ertragen. Das wird nicht geschehn . . . Tadeusz, es ist an Ihnen zu reden . . .

OBERST STJERBINSKY *mit geschlossenen Augen* Schweigen Sie, Marianne! Etwas steigt in mir auf . . .

JACOBOWSKY Ich hab's nicht gern, wenn etwas in Ihnen aufsteigt, Colonel . . .

OBERST STJERBINSKY Ihr Glaube ist doch falsch, Jacobowsky . . .

JACOBOWSKY Ich weiß schon . . .

OBERST STJERBINSKY Nichts wissen Sie! Sie glauben, man kann Gott und das Leben ausrechnen. Man kann's nicht . . .

JACOBOWSKY Gott und sein Leben sind die Mathematik selbst! Nur wir sind schlechte Rechner!

OBERST STJERBINSKY Falsch! *Leise und tief* Es gibt eine dritte Möglichkeit für Sie, Jacobowsky!

MARIANNE *freudig* Ja, Tadeusz, die gibt es! Und jetzt weiß ich, warum ich auf Sie gewartet habe in Saint Cyrill!

CLAIRON *die Tür weit öffnend* Couvre-feu, Messieurs-Dames . . .

MARIANNE Sehn Sie doch! Was für ein schwarzer Nebel!

*Alle haben sich erhoben.*

JACOBOWSKY *mit zweifelnder Gebärde* Wo gäbe es eine dritte Möglichkeit für mich?

OBERST STJERBINSKY *zeigt hinaus* Dort draußen im Nebel, Jacobowsky! In Gottes schwarzem Nebel! Kommen Sie . . .

#### Band 4:

OBERST STJERBINSKY . . . Szabuniewicz, wo bist du?

SZABUNIEWICZ Hier!

OBERST STJERBINSKY Ist Jacobowsky gekommen?

JACOBOWSKY *ohne sich zu rühren* Wartet! Wartet auf die dritte Möglichkeit, die es nicht gibt . . .

OBERST STJERBINSKY ... Es ist vier!

WÜRFELSPIELER *unversehens aus dem Nebel tauchend* Die Uhr geht falsch ... Es ist erst drei Uhr sechsfünfzig westeuropäischer Zeit ...

OBERST STJERBINSKY Diese Genauigkeit spricht sehr für eine günstige Zukunft der britischen Flotte.

WÜRFELSPIELER Danke ergebst für diese wohlwollenden Auspizien! Sie hingegen scheinen es mit Zahlen und Ziffern nicht so genau zu nehmen, Oberst Stjerbinsky! Ich habe mich mit zwei Menschen verabredet und nicht mit vier! Hatten Sie nicht den Auftrag, den Mund zu halten?

MARIANNE Der Oberst hat das Geheimnis streng bewahrt, Monsieur!

WÜRFELSPIELER Wissen Sie, daß in diesem Augenblick die Gestapo vermutlich mein Hotelzimmer aufbricht?! Wir laufen ein Rennen mit dem Blitz! Und Sie haben den reizenden Einfall, sich eine Abschiedsgesellschaft auf den Pier einzuladen ...

OBERST STJERBINSKY *Szabuniewicz vorschiebend* Dies hier, Sir, ist Szabuniewicz, der Pole! Mein Vertrauensmann! Er ist völlig *en règle*, er lebt seit Jahren in Frankreich, er ist ungefährdet. Er wird hierbleiben. Im Namen Polens ernenne ich ihn zum Horchposten der Freiheit! Als geprüfter *Ihrenwarter* hat er nämlich Zutritt zu den ersten politischen Kreisen ...

WÜRFELSPIELER Mich interessiert der Polizeibericht über Ihre Vertrauensmänner nicht besonders ...

OBERST STJERBINSKY Ich bin noch nicht fertig, Sir! Wir reisen nämlich nicht zu zweit, sondern zu dritt! Dies hier ist ein gewisser Herr Jacobowsky. Er begleitet uns nach England ...

WÜRFELSPIELER Meine herzlichen Glückwünsche! Darf ich mir erlauben, mit einiger Spannung zu fragen, auf welchem Schiff der gewisse Herr Jacobowsky Sie nach England begleitet?

OBERST STJERBINSKY Auf dem Ihrigen, Commander Wright!

WÜRFELSPIELER Nehmen Sie gefälligst zur Kenntnis, was wichtig ist! Wir retten aus dem Zusammenbruch englische Untertanen und alliierte Offiziere und niemand sonst. ...

... Ihnen, Colonel, stehen zwei Plätze zur Verfügung!

OBERST STJERBINSKY

... Ich betrachte Herrn Jacobowsky genau wie einen Kameraden, der neben mir im Kampf stand an der Somme ...

JACOBOWSKY ... Jetzt aber fallen Sie aus der Rolle, Colonel! Wir sind Gegensätze! Nicht wahr? Und Gegensätze müssen sich aufheben! Nicht wahr?! Ich habe manches von Ihnen gelernt. Ich liebe das Leben noch immer, doch ich hänge nicht mehr daran ... Dank also

für Ihre erstaunliche Intervention. Aber ich möchte jetzt gehn ...

JACOBOWSKY Wir haben schon einmal Abschied genommen, ...

... Ersparen Sie mir den zweiten! In mir ist eine Ruhe, eine tiefe Ruhe, ...

... Vielleicht hab ich noch ein paar Tage Schonzeit ...

... Dort kann ich darüber nachdenken, *welch ein Haupttreffer es heute ist, allein zu stehn in der Welt ...* Adieu! *Wendet sich zum Gehn.*

MARIANNE *hält ihn fest* Nein, Jacobowsky! Sie bleiben!

JACOBOWSKY *sich losreißend* Lassen Sie mich fort!

MARIANNE Ich lasse Sie nicht fort! *Der Würfelspieler geht ans Ende des Damms und gibt mit seiner abgeblendeten Taschenlampe zwei kurze Lichtsignale* Tadeusz Boleslav! Sie fordern Antwort auf Ihre Frage. Hier ist sie: Ja! Ich bin Ihre Frau und werde es sein, immer und ewig, denn ich habe meine Liebe geprüft ...

OBERST STJERBINSKY Dieses Ja ist so groß für meine Seele, daß ich erbebe ... *Auf den Würfelspieler zeigend*

OBERST STJERBINSKY Dann ist unser erster Weg in England ...

MARIANNE Nicht in England, mein Geliebter, sondern in Frankreich! Wenn Sie zurückkehren als Befreier mit den Befreiern, dann wird unser erster Weg in die Kirche sein ... Ich habe meine Liebe geprüft. Jetzt prüfe ich die Ihre. Hab ich mir nicht das Recht dazu erworben

*Oberst Stjerbinsky senkt schweigend den Kopf* Hier stehe ich am äußersten Ende Frankreichs und kann mich nicht losreißen. In meinem Rücken spür ich das schreckliche Schweigen der Zertretenen. Ich habe das Leiden zu Hause. Ich kann das Leiden nicht verlassen jetzt.

OBERST STJERBINSKY Sie opfern sich auf für Frankreich ...

MARIANNE Nein, Tadeusz, ich will nur Größeres von Ihnen und von mir! ...

... Sie werden in wenigen Tagen an der Front sein irgendwo. Soll ich in der Fremde in einem Hotelzimmer sitzen vor Ihrem Bild und nichts tun? Ich will etwas tun, Tadeusz ...

... *Oberst Stjerbinsky schweigt* Vor diesen Zeugen gebe ich Ihnen meinen Ring ... Tragen Sie ihn am kleinen Finger ... Nun? Wollen Sie mir nicht Ihren Ring geben? ... *Oberst Stjerbinsky zieht langsam seinen Ring vom Finger und gibt ihn Marianne* Ich werde ihn am Mittelfinger tragen bis zum Tod ... Und jetzt sagen Sie, daß Sie an mich glauben Tadeusz ...

OBERST STJERBINSKY zieht nach einem langen Schweigen Marianne an sich Meine schwermütige Seele hat das Opfer gebracht. Ich glaube an Sie . . .

WÜRFELSPIELER schüttelt den Kopf Ein Treuschwur für die Ewigkeit . . . Und wir können ausgehoben werden in der nächsten Minute . . .

MARIANNE zum Würfelspieler Wie Sie sehen, Sir, der zweite Platz ist leer . . .

WÜRFELSPIELER Er wird leer bleiben . . .

OBERST STJERBINSKY Als Pole erblicke ich in dem Wunsch meiner Herrin einen strikten Befehl. Ich habe den Befehl, den Mann nach England zu bringen . . .

WÜRFELSPIELER Bedauerlicherweise habe ich keinen solchen Befehl . . .

MARIANNE lauschend Was ist das? . . . Jesus Maria . . .

Man hört in demselben Augenblick die preußische Pfeif- und Trommelmusik einer marschierenden Abteilung sich nähern.

WÜRFELSPIELER scharf flüsternd Fort vom Licht! . . . Auseinander! . . . Niederducken! Alle verschwinden auf den Landungsstufen, bis auf Jacobowsky . . .

OBERST STJERBINSKY Wenn sie kommen, die Mappe ins Wasser, Szabuniewicz!

Musik und Marschtritt im Nebelgungstbaren näher und näher. Jetzt sind sie auf der parallelen Hafestraße. Das alte Pflaster knallt von den Soldatenstiefeln. Jeden Augenblick meint man, das tödliche Haltkommando vernehmen zu müssen. Und jetzt erschallt es wirklich: »Halt!« Und dann: »Lautsprecher vor!«

LAUTSPRECHER mit schnarrender Stimme In der Umgebung von Saint Jean-de-Luz ist ein niederträchtiger Sabotageakt verübt worden. Da dieses Verbrechen erwiesenermaßen von Juden und Kommunisten ausgeht, haben sich alle ausländischen Nichtarier des Départements unverzüglich im Hofe der Kommandantur zu versammeln. Zuwiderhandelnde werden aufgegriffen und ohne Verhör erschossen.

Wiederum ein kurzes Kommando, Musik und Marschtritt. Die Truppe stampft weiter, entfernt sich, verhallt. Nur die spitzen Pfeifen und scharfen Trommeln werden als Echo vom alten Gemäuer noch lange zurückgeworfen. – Marianne und Würfelspieler tauchen als erste auf.

JACOBOWSKY mit äußerster Ruhe Sie suchen mich . . .

MARIANNE dicht vor dem Würfelspieler Sie haben es gehört, Monsieur. Dieser Mann Jacobowsky hat keinen andern Platz mehr auf der Welt als den schmalen Damm hier, und den nur solange bis die Sonne aufgeht. Zehn Schritte vorwärts: das Meer! Zehn Schritte zurück: der Tod, und

was für einer! Die Nazis haben ihm Ausrottung geschworen, und die halten ihren Schwur . . . Warum kämpft England um Gerechtigkeit, wenn es das erste und älteste Opfer dem Drachen hinwirft?

WÜRFELSPIELER England kämpft um sein Leben. Frankreich hat das leider versäumt!

MARIANNE Frankreich wird solange leben, Monsieur, als es ein Herz hat, das schlägt.

OBERST STJERBINSKY die Mappe in der Hand Sie sind eisern, Wright, und ich bin eisern! Aber es kommt nicht darauf an, daß ich lebe. Meine Profession ist ja: Sterben! Es kommt nur darauf an, daß diese Dokumente sicher nach London gelangen. Übergeben Sie die Mappe also dem General Sikorsky persönlich und sagen Sie ihm, Tadeusz Boleslav Stjerbinsky ist geblieben in Frankreich . . . Kommen Sie, Jacobowsky! Ich bringe Sie in die Stadt!

JACOBOWSKY faßt Stjerbinskys Hand Mein Freund und Gegensatz! Ich weiß, daß Sie es ernst meinen. All Ihre bunten Gedankensprünge meinen Sie immer ernst. Sie sind zwar ein recht unmoderner Offizier, aber wir brauchen Ihre Tapferkeit für unsre Sache, wir brauchen sie verzweifelt. Deshalb gehe ich nicht mit Ihnen in die Stadt . . . Nicht wahr, das ist eine kleine Beruhigung für Sie, Mr. Wright! Haben Sie etwas gesagt?

WÜRFELSPIELER Nein!

JACOBOWSKY das Echo der Marschmusik etwas lauter Ja, Marianne, die Jacobowskys sollen ausgerottet werden unter dem offenen oder versteckten Beifall der Welt! Sie werden nicht ausgerottet werden, wenn auch Millionen sterben. Gott straft uns. Er wird wissen, warum. Er straft uns durch Unwürdige, die uns stärken, indem sie uns schwächen. Und dann vernichtet er sie voll Ekel immer wieder . . .

. . . Beide treten ganz nahe zu ihm Zwischen einem Leben, das schlimmer ist als Tod, und einem Tod, der schlimmer ist als dieses Leben, flieg ich davon durch das kleine Loch, das Gott uns immer offen läßt . . . Er hebt zwei Fläschchen mit Pillen hoch Was ist das?

MARIANNE Jacobowsky, geben Sie mirs!

JACOBOWSKY sehr laut . . . Zwei Fläschchen! In dem einen ist Heilung! In dem andern Vernichtung! Das eine werde ich ins Meer werfen, das andre zu mir nehmen!

WÜRFELSPIELER . . .

Das Boot ist da. Zwei salutierende Ruder werden sichtbar . . . Würfelspieler scharf zu Jacobowsky Welches von diesen Fläschchen werden Sie ins Meer werfen, Mister Jacobowsky?

JACOBOWSKY sieht den Würfelspieler mit einem raschen durchforschenden Blick an Dieses! Er schleudert eins der Fläschchen mit entschlossenem

*Schwung ins Wasser.*

WÜRFELSPIELER Und was war drin?

JACOBOWSKY Das Gift!

WÜRFELSPIELER Sie haben gewonnen! Steigen Sie ein!

JACOBOWSKY Wer? Ich?

WÜRFELSPIELER Ja, Sie! Nicht die Argumente Ihrer Freunde haben mich überzeugt. Sie selbst haben mich überzeugt! Ihre Entschlußkraft und Ihr Lebensmut, Sie Ulysses! Und Sie wissen, was der andre denkt, noch ehe er's selbst weiß . . . England kann Sie verwenden.

JACOBOWSKY *bedeckt die Augen mit den Händen* Das ist zu viel für einen nervösen Menschen . . .

WÜRFELSPIELER Jede Minute ist wichtig jetzt . . . Es wird schon grau . . .

OBERST STJERBINSKY *Marianne in seinen Armen* Marianne, meine Frau! Ich hab gebracht den Beweis meiner Liebe! Jetzt geben Sie mir ein Wort, das mich noch stärker macht!

MARIANNE Ich werde warten, Tadeusz, ich werde noch einmal warten, wie keine Frau je gewartet hat. Und ich werde nicht ruhen, und werde arbeiten und einen großen Empfang vorbereiten durch das ganze Land. Und wenn eines Morgens,

wie jetzt, die Divisionen an allen Küsten landen und vorwärtsstürmen gegen Paris, dann werd ich aufschreien: Er ist darunter, Er ist gekommen für mich. Der Sieger! Mein Mann! . . . Ich, ich glaube an Sie!

WÜRFELSPIELER *reißt Stjerbinsky von Marianne weg* Wollen Sie gütigst die große Oper abbrechen. Vielleicht lauscht schon die Gestapo mit Vergnügen . . . Vorwärts, und ohne Abschied! *Er drängt Stjerbinsky und Jacobowsky zum unsichtbaren Boot hinab.*

SZABUNIEWICZ *Mein Vater und Wohltäter . . . Er zieht seine Mundharmonika hervor und beginnt sehr schwach eine polnische Weise zu quäken. Marianne ist auf die Spitze der Mole getreten. Sie steht schattenhaft da mit flatterndem Haar und Mantel im wachsenden Morgenlicht.*

MARIANNE *flüstert* Komm wieder . . . Komm bald . . . Ich werde warten . . . Ich werde arbeiten für den Tag des Empfangs . . . *Mit einem plötzlichen Tränenlächeln der Erinnerung* Und neugierig sein, so neugierig . . .

OBERST STJERBINSKYS STIMME Ich komme wieder . . .

JACOBOWSKYS STIMME Madame la France . . .

# FOLKWAYS RECORDS NUMERICAL LISTING

## AMERICANA 10"

- FA2001 Sq. Dances, Plute Pete
- FA2002 Xmas Carols, Summers
- FA2003 Darling Corey, Seeger
- FA2004 Take This Ham., Leadbelly 1
- FA2005 Am. Folk Songs, Vol. 1
- FA2006 Washburn Band, Terry
- FA2007 Cumberland Mt., Clayton
- FA2009 Creole Songs, Van Meter
- FA2010 Lonesome Valley, Seeger, others
- FA2011 Durt Bow, Guthrie
- FA2013 RR Songs, Houston
- FA2014 Rock Hill, Line, Leadbelly 2
- FA2015 Sea & Logger, Seeger, Van Meter
- FA2021 Seeds of Love, Summers
- FA2022 Cowboy Ballads, Cisco Houston
- FA2023 Solomon Valley, Jemison
- FA2024 Leadbelly Legacy 3, Early years
- FA2025 Ohio Valley, Buckley
- FA2028 Get On Board, Folkmanes
- FA2030 Brownie McGhee, Blues
- FA2032 Martha's Vine Sings 4
- FA2034 Easy Rider, Leadbelly 4
- FA2035 Harmonica, Sonny Terry
- FA2036 Morison Song, Hilton
- FA2037 Anglo-American, Nye
- FA2038 Negro Spirit, Hall, Reed
- FA2039 Joe Hill Sings, Glazer
- FA2040 Smoky Mts., Lindford
- FA2041 Lady Gay, Summers
- FA2042 Hard Travelin', Houston
- FA2043 Sampler, Seeger
- FA2044 (a)se Lady, Summers
- FA2045 Gooding-Off Suite, Seeger
- FA2046 N. W. Ballads, Robertson
- FA2049 Peggy Seeger, Flings
- FA2070 Little Yaggle, Eddie Manion
- FA2080 Ottawa, Ill., Keith Clark

## SONGS OF THE STATES 10"

- FA2106 Miss., Clayton
- FA2110 Virginia, Clayton
- FA2112 N. Carolina, Moser
- FA2128 T.exas, Nye
- FA2132 Minnesota, Bluestein
- FA2134 Kansas, O'Bryan
- FA2136 Kentucky, English

## AMERICAN HISTORICAL # 10"

- FA2151 Revolution 1, House
- FA2152 Revolutionary 1, House
- FA2163 War 1812 1, House
- FA2164 War 1812 2, House
- FA2175 Frontier, Seeger 1
- FA2176 Frontier, Seeger 2
- FA2187 Civil War 1, Nye
- FA2188 Civil War 2, Nye
- FA2189 Heritage USA 1, Morrison
- FA2190 Heritage USA 2, Morrison
- FA2191 Heritage Speeches 1, Kurlan
- FA2192 Heritage Speeches 2, Kurlan

## MUSIC U. S. A. 10"

- FA2201 Cnry Dances, Seeger, Terry
- FA2202 Creole Sings, Van Meter
- FA2204 Span Sngs. of N. M., Hurd
- FA2215 Penn. Dutch Sngs
- FA2290 Drums, Baby Dodds
- FA2292 Mary Lou Williams
- FA2293 An Tatum Trio

## AMERICANA 10"

- FA2305 Ballads Reliques, Nye
- FA2310 Anglo-Am. Ball., Clayton
- FA2312 Sea Songs, Mills
- FA2314 Banjo, Scruggs Style
- FA2315 Stoneman Family Banjo
- FA2316 Ritchie Family, doc.
- FA2317 Mt. Music of Kentucky
- FA2318 Mt. Music, Bluegras
- FA2319 Am. Ballads, Seeger
- FA2320 Fav. Amer., Seeger
- FA2321 Fav. Amer. 2, Seeger
- FA2322 Fav. Amer. 3, Seeger
- FA2324 Walk in Sun, Robinson
- FA2328 Country Blues, Broonzy
- FA2329 McGhee, Terry, Blues
- FA2330 Waltz Robertson
- FA2333 Women's Love Songs, Marshall
- FA2334 Men's Love Songs, Ross
- FA2338 American Ballads, O'Bryan
- FA2346 Cisco Houston, Folk songs
- FA2348 Andrew Rowan Summers, Songs
- FA2354 N. Y. Lumberjack, Stekert
- FA2356 Old Harp Singing
- FA2357 Gospel Songs, West
- FA2358 Amer. Filing Fest., Thomas
- FA2361 Hymns and Carols, Summers
- FA2364 Uqueter Grave, Summers
- FA2369 Sonny Terry, J. C. Stick
- FA2372 Fish Jubilee Singers
- FA2389 Cat Tunes, Blues & Hymns
- FA2393 Mickey Miller, Folk songs
- FA2396 New Lost City Ramblers
- FA2407 Folk music
- FA2409 Country Gent, (Blues, V.)
- FA2412 Seeger at Carnegie, Terry
- FA2416 Rolf Cah, Calif. Concert
- FA2421 Trad. Blues #1, Br. McGhee
- FA2428 Ritchie, Bread Concert
- FA2429 Foe'le sngs, Clayton
- FA2439 Nonesuch, Seeger, Hamilton
- FA2448 Freedom Songs, R. McAdoo
- FA2452 Sing with Pete Seeger
- FA2454 Rainbow Quest (Seeger)
- FA2461 Music New Or. 1, St. Music
- FA2462 Music New Or. 2, Bunkie Band
- FA2463 Music New Or. 3, Dance Halls
- FA2464 Music New Or. 4, Jazz Orig.
- FA2465 Music New Or. 5, Flowering
- FA2476 Spooks Esqin, Blues
- FA2481 Songs Open Road, Cisco Houston
- FA2481 Round for Gley, Guthrie

## TOPICAL SERIES 12"

- FN2510 Gazette, Pete Seeger
- FN2511 Hootenanny Tonight
- FN2512 Hootenanny Carnegie Hall
- FN2524 Another County, Malvina Reynolds

## MUSIC U. S. A. 12"

- FA2601 South Jersey Band
- FA2605 1-Man Band, Blackman
- FA2610 Amer. Skiffle Band
- FA2650 Music from South 1
- FA2651 Music from South 2
- FA2652 Music from South 3
- FA2653 Music from South 4
- FA2654 Music from South 5
- FA2655 Music from South 6
- FA2656 Music from South 7
- FA2657 Music from South 8
- FA2658 Music from South 9
- FA2659 Been Here & Gone (Music fr. South 10)
- FA2671 6 & 7/8 String Band

## JAZZ SERIES 12"

- FJ2801 Anth. 1, The South
- FJ2802 Anth. 2, Blues
- FJ2803 Anth. 3, New Orleans
- FJ2804 Anth. 4, Jazz Singers
- FJ2805 Anth. 5, Chicago 1
- FJ2806 Anth. 6, Chicago 2
- FJ2807 Anth. 7, New York
- FJ2808 Anth. 8, Big Bands
- FJ2809 Anth. 9, Piano
- FJ2810 Anth. 10, Boogie, K. C.
- FJ2811 Anth. 11, Addenda

## AMERICANA 2-12"

- FA2941 Leadbelly Legacy 1
- FA2942 Leadbelly Legacy 2
- FA2951 Am. Folk music 1
- FA2952 Am. Folk music 2
- FA2953 Am. Folk music 3

## WORLD HISTORICAL and SPECIALTY 12"

- FW3000 Canada in Story & Song, Mills 2-12"
- FW3001 O'Canada, Mills
- FW3002 Irish Rebellion, House

## AMERICANA 10"

- FW3003 Scottish War Ballads, Dunbar
- FW3004 Israel Army Sngs., Hillel
- FG3502 Recording Indian, Barbeau
- FG3505 Newfoundland, Peacock
- FG3506 Amer. Folk Songs, Vol. 1
- FG3515 Folk Songs Sussex Eng.
- FG3517 Scottish Folk songs, Holland
- FG3518 Irish Folk songs, Holland
- FG3524 Boogie Woogie, Memphis Slim
- FG3526 Eliz. Cotton, Banjo-Guitar
- FG3530 Indian Bgns, Balahna
- FG3534 Am. Guitlar, Badaux
- FG3538 Memphis Sngs., Vol. 2
- FG3538 Tamboourines to Glory
- FG3540 Handy Blues, Kath, Handy
- FG3544 Guy Carawan Songs
- FG3548 Guy Carawan II
- FG3552 Guy Carawan III
- FG3557 Brownie McGhee, Blues
- FG3560 French Canada, Labrecque
- FG3562 Joe Lamb, Ragtime Piano
- FG3564 Eng. Sngs., Shirley Collins
- FG3568 Sngt. W. Pa., Richman
- FG3576 Netherland Sngs., Kunst
- FG3585 Blind Willie Johnson
- FG3586 Big Bill Broonzy Story
- FG3591 Story of Theodor Herzl

## FOLKWAYS SPECIAL 12"

- FT3602 Instr. of Orchestra
- FT3704 John Cage, Indeterm., 2-12"
- FT3705 Jewish Life, Documentary
- FS3810 Bueli H. Kaeze
- FS3817 Big Bill, Terry, McGhee
- FS3818 Ballads, Blues, Van Rork
- FS3822 Lightnin' Hopkins, Blues
- FS3823 Furry Lewis, blues
- FS3828 Pete Seeger, Folk
- FS3834 Willyeck Steel Band
- FS3837 Accordion, Tony Lavelli
- FS3844 Bahamas Music, vocal 1
- FS3845 Bahamas Music, vocal 2
- FS3846 Bahamas Music, instr. 3
- FS3851 Indian Summer, Ilmacee (Seeger)
- FS3852 Cannonville Story
- FS3855 Dahomey Suite, Kolinski
- FS3857 Piano pieces, Gerwin, Kern
- FS3858 Song & Dance Man, Meehan
- FS3859 My True Love, vocal, sax
- FS3860 Peasoo Film Music
- FS3861 Henry Jacob's program
- FS3862 Nat'l Anthem, vocal 1
- FS3863 Cowardler's, Ilmacee
- FS3864 Seeger & Broonzy Interview
- FS3865 Gregorian Chants, documentary
- FS3866 W. Coleville story
- FS3870 The Veep, interview
- FS3872 Rawhide, No. 2
- FS3873 Rawhide, No. 3
- FS3881 Nat'l Anthem 1
- FS3882 Nat'l Anthem 2
- FS3890 Telemann Sngs., Wolff

## ETHNIC MONOGRAPH LIBRARY

- FM4000 Hungarian Folk Songs 12"
- FM4001 Wolf River Songs
- FM4002 Songs from Aran
- FM4003 Great Lakes Indians
- FM4005 Folk Songs of Ontario
- FM4006 Nova Scotia Folk music
- FM4007 Leprosy Folk Songs
- FM4008 Folk music of Norway
- FM4009 Lithuanian Songs U. S. A.
- FM4011 Xmas Dance, Caricasso
- FM4014 Songs & Pipes, Britany

## ETHNIC FOLKWAYS LIBRARY

- FE4356 Trad. Dance, Japan 12"
- FE4380 Music of Assam
- FE4387 Rumanian Songs, Dances
- FE4401 Sioux & Navajo Music
- FE4402 Equatorial Africa
- FE4403 Drums of Haiti
- FE4404 Music of Turkey
- FE4405 Folk Music of Ethiopia
- FE4406 Music of Indonesia
- FE4407 Folk Music of Haiti
- FE4408 Folk Music of Palestine
- FE4409 Folk Music of India
- FE4410 Cult Music of Cuba
- FE4411 Folk Music of Spain
- FE4412 Folk Music of Mexico
- FE4413 Folk Music of France
- FE4414 Music of Peru
- FE4415 Music Russian Middle East
- FE4416 Negro Music Ala., secular
- FE4418 Negro Music Ala., religious
- FE4419 Folk Music of Yugoslavia
- FE4420 American Indians S. W.
- FE4421 Music of South Asia
- FE4422 Traditional Music of India
- FE4423 Music of Southeast Asia
- FE4424 Folk Music from Korea
- FE4425 Folk Music of Cuba
- FE4426 Spanish Music New Mexico
- FE4427 Folk Music Western Congo
- FE4428 Songs of the Watusi
- FE4429 Folk Music of Japan
- FE4430 Songs & Pipes Hebrides
- FE4431 Religious Music of India
- FE4432 Songs and Dances of Haiti
- FE4433 Maori Songs New Zealand
- FE4434 Folk Music of Yugoslavia
- FE4435 Black Cariba, Honduras
- FE4436 Baroque Folk & Trad. Music
- FE4437 Flamenco Music
- FE4438 Cajun Songs Louisiana
- FE4439 Tribal Music of Australia
- FE4440 Religious Songs Bahamas
- FE4441 Drums of Yoruba Nigeria
- FE4442 Music of the Palabas
- FE4443 Music of the Ukraine
- FE4444 Eskimos, Alaska, Hudson Bay
- FE4445 Flathead Indian Montana
- FE4446 Music from Mato Grosso
- FE4447 Music from South Asia
- FE4448 Folk Music Arami Islands
- FE4449 Japanese Buddhist Rituals
- FE4450 Songs Cape Breton Isl.
- FE4451 Buli Songs Cameroon
- FE4452 Folk Music of Jamaica
- FE4453 Folk Music of Greece
- FE4454 Music of Peru, No. 2
- FE4457 Pygmies of the Iuri Forest
- FE4458 Ind. Music Upper Amazon
- FE4459 Temiar Dance Sngs Malaysia
- FE4461 Jamaican Cult Rhythms
- FE4462 Wolof Music Senegal, Gambia
- FE4463 Music of Thailand
- FE4464 Indian Canadian Plains
- FE4465 Folk Music of Liberia
- FE4466 Hanmoo Music Philippines
- FE4467 Folk Dances of Greece
- FE4468 The Greek Epic, 1
- FE4469 Kurdish Music from Iraq
- FE4470 Taurig Music
- FE4471 Negro Music Ala., 3
- FE4472 Negro Music Ala., 4
- FE4473 Negro Music Ala., 5
- FE4474 Negro Music Ala., 6
- FE4475 Negro Prison Work Songs
- FE4476 Boule Music Ivory Coast
- FE4477 Tropic People Congo
- FE4479 Ritual Music, Manipur
- FE4480 Arabic and Druze Music
- FE4481 Folk Songs of French Canada
- FE4483 Music of the Iuri Forest People
- FE4501-A Music Mediterranean, 1
- FE4501-C Music Mediterranean, 2
- FE4502-A African Drums, 1
- FE4502-C Afro-American Drums, 2
- FE4520-A Folk Music Italy, 1
- FE4520-C Folk Music Italy, 2

## ETHNIC FOLKWAYS LIBRARY

- FE4500 Negro Music Africa & America
- FE4501 Music of Mediterranean
- FE4502 African & Afro-Amec. Drums
- FE4503 African Music South of Sahara
- FE4504 Music of World's People, 1
- FE4505 Music of World's People, 2

## AMERICAN HISTORICAL 2-10"

- FE4506 Music of World's People, 3
- FE4507 Music of World's People, 4
- FE4510 World's Vocal Arts
- FE4520 Folk Music from Italy
- FE4525 Man's Early Music Instr.
- FE4530 American Folk Songs
- FE4533 Caribbean Music 2-12"
- FE4535 USSR Folk Music 2-12"

## AMERICAN HIST and DOCUMENTARY 12"

- PH5217 Ballads of Ohio, Grimes
- PH5232 Talking Blues, Greenway
- PH5249 War Ballads, U. S. A., Nye
- PH5251 Amer. Indian Ballads, Seeger
- PH5252 Negro Slave Songs, LaRue
- PH5255 Days of '48, English - Falser
- PH5258 Pittsburgh, Pa., Schmers
- PH5264 Depression Sngs., N.C. Rambles
- PH5265 Songs of Suffragettes, Knight
- PH5285 Talking Union, Seeger
- PH5293 Folk Songs Maine, S., Ives
- PH5294 Missouri 'Folks, Candler
- PH5485 Ballads Sacco-Vanzetti, Guthrie
- PH5501 Unypical Politician, Speeches
- PH5504 Human Rights, Mrs. B. Schwartz
- FD5558 New York 10, Schwartz
- FD5559 Nueva York, Schwartz
- FD5560 Millions of Musicians, Schwartz
- FD5562 Exchange, Schwartz
- FD5580 A Dog's Life, Schwartz
- FD5581 Music in the Streets, Schwartz
- FD5589 Gang Songs of NY
- PH5710 Pattern 2-12", House
- PH5717 Sngs of Civil War, 2-12"
- PH5723 Cowboy, Jackson 2-12"

## SCIENCE SERIES 12"

- FX6007 Science of Sound (2-12")
- FX6100 Sounds of Frequency, Bartok
- FX6101 Science in Our Lives, Calder
- FX6104 Sounds of Self-Hypnosis
- FX6105 Sounds of Camp, documentary
- FX6120 Sounds of South Am. Rain Forest
- FX6121 Sounds in the Sea
- FX6122 Sounds of the American Southwest
- FX6123 Vox Humana, vocal extension
- FX6124 Sounds of Animals, zoo & farm
- FX6125 Sounds of Sea Animals
- FX6126 Sounds of Carnival, Wolff
- FX6127 Sounds of Medicine
- FX6130 Sound Patterns
- FX6136 Short version of FX6007
- FX6140 Sounds of Sports Car Races
- FX6151 Sounds of African Home
- FX6152 Sounds Steam Locomotives, 1
- FX6153 Sounds Steam Locomotives, 2
- FX6154 Sounds Steam Locomotives, 3
- FX6155 Sounds N.Y. Central Locomotives
- FX6160 Sounds of New Music
- FX6165 Sound N. Amer. Trop.
- FX6170 Sound of Music
- FX6178 Insect Sounds
- FX6200 Sounds of Satellites
- FX6250 Sounds of Science Fiction

## STEREO 12"

- FX6801 Highlights of Vortex

## DANCES 12"

- FD6501 Folk Dances World's Peoples, 1
- FD6502 Folk Dances World's Peoples, 2
- FD6503 Folk Dances World's Peoples, 3
- FD6504 Folk Dances World's Peoples, 4
- FD6510 N. Amer. Indian Dances

## INTERNATIONAL SERIES 10"

- FW4802 (Not available) China
- FW4803 Folk Songs of Hungary
- FW4804 Folk Music of Colombia
- FW4805 Songs & Dances Yugoslavia
- FW4806 Songs & Dances Armenia
- FW4807 Songs & Dances Switzerland
- FW4808 Calypso & Merengue
- FW4809 Jewish Festival Songs
- FW4810 Argentine Folk Songs
- FW4811 Haitian Folk Songs
- FW4812 Chinese Classic Music
- FW4813 Songs & Dances Greece
- FW4814 Songs of Mexico
- FW4816 Guitlar Solo, Montoya
- FW4817 Scottish Bagpipe
- FW4818 Irish Popular Dances
- FW4819 Irish Jigs & Reels
- FW4820 Russian Chor. Plantinsky
- FW4821 Northwoods, Hemsworth
- FW4822 Haitian Guitar, Caspus
- FW4823 Eng. Folk Songs, House
- FW4824 Gospel Songs, Bahamas
- FW4825 Cantorials, D. Kusevitch
- FW4826 Jewish Folk Songs, Off
- FW4827 Jewish Folk Songs, 2, Off
- FW4828 Ukrainian Christmas Songs
- FW4829 Songs and Dances of Basque
- FW4831 Songs Newfoundland, Mills
- FW4832 French Folk songs
- FW4833 Creole Songs of Haiti
- FW4834 'ole Music of Honduras
- FW4835 Welsh Folk Songs, Evans
- FW4836 Christmas Songs of Spain
- FW4837 Haitian Piano
- FW4838 Dutch Folk Songs, Noorman
- FW4839 Robin Hood Ballads, House
- FW4840 Caribbean Dances
- FW4841 Shepherd, other songs, Israel
- FW4842 Bible Sngs., Hillel, Aviva
- FW4843 German Songs, Schlamme
- FW4844 Swedish, Sngs-8, Taube
- FW4845 Xmas Songs of Portugal
- FW4846 Jamaican Folk Songs, Bennett
- FW4847 Songs of Israel, Hillel, Aviva
- FW4848 Polish Songs, Dances
- FW4853 Mexican Folk Songs
- FW4854 Finnish Folk Songs
- FW4857 Danish Folk Songs

## CHILDREN'S AMERICANA

- FC7001 American Folk Songs, Seeger
- FC7003 1, 2, 3 & 4 Sings, Schwartz
- FC7004 Alabama Sings, Manioba
- FC7005 Songs to Grow On, 1 Nursery
- FC7009 More Songs to Grow On, Mills
- FC7010 Little Fishes, Seeger
- FC7011 Bigger Fishes, Seeger
- FC7015 Songs to Grow On, 0, Guthrie
- FC7018 English Songs for Children
- FC7020 Schoolyard, Seeger, others
- FC7021 Animal Songs, 1, Mills
- FC7022 Animal Songs, 2, Mills
- FC7023 Activity Songs, Bertram
- FC7025 Wonderful World, Sloot
- FC7026 All Year Long, Sloot
- FC7027 This Land is My Land
- FC7028 Camp Songs, Seeger, Others
- FC7029 Ship Rope Songs for Camp
- FC7036 Children's Songs, Richardson
- FC7031 Animal Songs for Children
- FC7053 American Xmas Songs, Seeger
- FC7054 South Mt. Songs, Ritchie
- FC7056 Old Time Songs, R.C. Rimbler
- FC7070 Downtown Story, songs & sounds
- FC7071 Laundry-Bakery Story \*

## FOLKTALES FOR CHILDREN

- FC7102 Tales from Indonesia
- FC7103 Tales from West Africa
- FC7104 Dream Keeper, Hughes
- FC7105 In the Beginning, Asch
- FC7106 Joseph & Brothers, Asch
- FC7107 Uncle Remus, Hall
- FC7108 Klondike, Berton
- FC7109 Ride with the Sun
- FC7110 Ashanti Tales, Courlander
- FC7114 Negro Poetry, Hughes
- FC7125 Davy Crockett, Hayes

## CHILDREN'S INTERNATIONAL

- FC7201 Pueblo Indian (\$4.95)
- FC7202 Afrikaans Songs 1
- FC7208 French Songs, Mills
- FC7214 Games French Canada
- FC7218 Latin American Songs
- FC7224 Jewish Songs, Rubin
- FC7225 Israeli Songs, C. Schwartz
- FC7229 French Xmas Songs, child.
- FC7234 Yiddish Songs (Old)
- FC7235 Jamaican Songs, Bennett
- FC7282 Calypso, Lord Invader
- FC7270 German Songs, Wolff
- FC7271 German Sngs II, Wolff

## CHILDREN'S SPECIAL

- FC7307 Music Time, Bailey
- FC7308 Call & Response
- FC7312 Story of Jazz; Hughes
- FC7340 Rhythms of World, Hughes
- FC7359 Interview, Wm. Douglas
- FC7351 Interview, Robert M. Hutchins
- FC7352 Ser. Margaret Smith
- FC7353 Interview, Al Capp
- FC7354 Interview, Margaret Mead
- FC7355 Interview, Jim McKay
- FC7402 Who Built America, Sonyun
- FC7406 Follow the Student, Bailey
- FC7419 Man and His Religion
- FC7432 Man and His Religion

## CHILDREN'S SERIES 12"

- FC7510 Songs of Camp, Id. Badaux
- FC7525 Sleep-Time, Songs & Stories by Pete Seeger
- FC7526 Song & Play-Time (Seeger)
- FC7532 Flings for Young People, Seeger
- FC7533 'Ness for Young People, Leadbelly
- FC7564 Holiday & Other Songs, G. Bluestein
- FC7604 American Playacts, Seeger, Eisenberg
- FC7624 You Can Sing It Yourself!
- FC7651 Dance-a-Long Rhythm, Activity
- FC7659 Learn As We Play - for the exceptional
- FC7673 Music for the Ballet Studio, Kolinski
- FC7730 101 Nursery Rhymes
- FC7738 Holiday Songs of Israel, Guella Gill
- FC7742 German Child, Sngs., Vopel
- FC7747 Span. Sngs for Child.
- FC7750 Christmas Songs of Many Lands, Mills
- FC7752 Glory of Negro Hist., Hughes
- FC7771 Children's Stories & Songs, McCurdy
- FC7824 Child. Rhymes, Spanish
- FC7833 Grimm's Tales, Spanish

## PETE SEEGER 45 & 45 EP

- PA45-201 Battle of New Orleans, with Hamilton My Home's On Top of Smokey Mt.
- EPC # 1 All Around Kinchee, This Old Man, Coming Round the Mt., Train is a'Coming.
- EPC # 2 Bought Me A Cat, There Was A Man, Clap Your Hands, Jim Crack Corn.
- EPC # 3 Jim Along Josey, Billy Barlow, Frog Courting.
- EPC601 South African Freedom Songs

## LANGUAGE INSTRUCTION SERIES

- RQ8001 Spanish Self Taught 15,000
- RQ8002 Mandarin Chinese Primer, 6-10" 37.50
- RQ8003 French Folk songs for Learning 8,50
- FR8004 Albums de L'Oncle Max 15,50
- FR8010 Snds Spoken English \$8.50 (2-10")
- FR8101 Speak & Read French 1 20.85
- FR8102 Speak & Read French 2 13.90
- FR8103 Speak & Read French 3 13.90
- FR8112 Essentials of Latin (4-10"), \$39.80

## Gaelic, at Guthrie

- FW6865 Steel Band of Trinidad
- FW6871 Bolivia Sngs. & Dances
- FW6880 Man of the World, Samuels
- FW6911 Songs of Four Continents
- FW6912 Bantu Choral oik songs
- FW6913 Mexican Corridos
- FW6914 Calypso and Lord Invader
- FW6915 Italian Folk Music, Songs
- FW6916 Folk Music of Middle East
- FW6917 English Folk Songs, Copeland
- FW6918 Duet Songs of French Canada
- FW6919 Czechoslovak Folk Songs
- FW6920 Flamenco Guitar, Caschiro
- FW6922 German Fav. Sngs., Wolff
- FW6923 French Folk Songs of Acadia
- FW6924 Songs of Suffragettes, Knight
- FW6927 Scottish Ballads, McEwan
- FW6928 Hebrew Folk Songs
- FW6929 Irish-Canadian Songs, Mills
- FW6930 Scottish Ballads, 2 McEwan
- FW